



VON DEREK CIANFRANCE; USA/NZ 2016; 133 MIN.; FSK: AB 12; CINEMASCOPE;  
KAMERA: ADAM ARKAPAW; MUSIK: ALEXANDRE DESPLAT; MIT RACHEL WEISZ, MICHAEL FASSBENDER,  
ALICIA VIKANDER, BRYAN BROWN, BENEDICT HARDIE, CARMEN PISTORIUS

In „The light between oceans“ liegen Glück und Unglück ganz nah beieinander. Es geht um Liebe und Verlust, um Richtig und Falsch und darum, was wir für das Glück unserer Lieben bereit sind zu tun – auch, wenn damit eine Katastrophe vorbestimmt ist. Superstar Michael Fassbender und Hollywoods derzeit beliebteste Schauspielerin Alicia Vikander spielen die Hauptrollen in diesem bewegenden Drama.

Eine abgelegene Insel im Westen Australiens, zu Beginn der 1920er Jahre. Eines Morgens entdecken der Leuchtturmwärter Tom Sherbourne und seine Frau ein angespültes Ruderboot, in dem die Leiche eines Mannes liegt – und ein neugeborenes Baby. Sie beschließen, das Kind zu sich zu nehmen und als ihr eigenes großzuziehen – und ahnen nicht, welche schrecklichen Konsequenzen ihre Entscheidung haben wird. Denn wenige Jahre später treffen sie auf die leibliche Mutter des Kindes ...

Kraftvoll, verführerisch und vom ersten Moment an fesselnd: „The light between oceans“ ist die Verfilmung des internationalen Bestsellers „Das Licht zwischen den Meeren“ von M. L. Stedman. Nun bringt Regisseur Derek Cianfrance („The place beyond the

pinies“, „Blue Valentin“) das Romandebüt mit einem herausragenden Cast auf die große Leinwand: Oscar-Preisträgerin Alicia Vikander („The Danish Girl“) und der mehrfach Oscar- und Golden Globe®-nominierte Michael Fassbender („Steve Jobs“, „12 Years a Slave“, „Shame“) brillieren in dem vielschichtigen Drama um Leidenschaft, wahre Liebe und schicksalhafte Entscheidungen. Das hochkarätige Dreier-Ensemble wird vervollständigt durch Oscar-Preisträgerin Rachel Weisz („Ewige Jugend“). (Verleihinfo)

„Dass aus dem wuchtigen Epos kein Edelkitsch geworden ist, garantieren allein schon die Stars. Ein mitreißendes Gefühlsdrama vor imposanter Naturkulisse.“ (Cinema)

**Läuft von Do., 15.9., bis Sa., 17.9., jeweils um 19.15 Uhr, am So., 18.9., und Mo., 19.9., jeweils um 20.00 Uhr und am Di., 20.9., und Mi., 21.9., jeweils um 21.00 Uhr. Am Montag, 19.9., in der deutsch untertitelten Originalfassung. Erhöhter Eintritt wg. Überlänge. [www.constantinfilm.de](http://www.constantinfilm.de)**



# KINO Passage

## SEPTEMBER 2016

KINO PASSAGE, BAHNSTRASSE 37

63906 ERLENBACH, 0 93 72 / 51 97

[WWW.KINOPASSAGE.DE](http://WWW.KINOPASSAGE.DE)

im September:

„Captain Fantastic“ mit Viggo Mortensen | „El Olivo – Der Olivenbaum“

„Tschick“ von Fatih Akin | „24 Wochen“ | „Absolutely Fabulous“

„Krieg und Spiele“ | „Zero Days“ | „Willkommen im Hotel Mama“

„Alles was kommt“ mit Isabelle Huppert | „Julieta“ von Pedro Almodovar

„Schweinskopf al dente“ | „Insaei – Die Kraft der Intuition“

„Frühstück bei Monsieur Henri“ | „Die fast perfekte Welt der Pauline“

„Conni und Co.“ | „Pets“ (3D) | „Des Königs Zauberflöte“ u.v.m.

## Programm kino & Kneipe seit 1979

### Liebe Leserinnen und Leser!

Vier Wochen lang war die Kino Passage für Nicht-Urlauber fast so etwas wie ein Alleinunterhalter in Sachen Kultur, auch wenn beispielsweise das Konzert am Sulzbacher Kirchplatz und das Konzertdinner im Hof der Erlenbacher Musikschule bewiesen, dass es auch im August Hunger auf Kulturveranstaltungen von Qualität gibt. Das bewies auch der sehr gute Besuch an den Abenden, an denen „Schweinskopf al dente“ auf der Kinospisekarte stand und das rundum gelungene Event am 12.08. „Sommer in der Stadt“ am Place de Cinema. Das französische Boule-Spiel dürfte nun nicht nur in Erlenbach viele neue Fans gefunden haben.

Im September heißt es wieder „Business as usual“, aber nie langweilig, sondern spannend und mit großer Qualität. Das beginnt schon am 4.09. mit dem Konzert im Kloster Himmelthal, setzt sich am 17.09. mit dem Poetry-Slam in der Obernburger Kochsmühle fort und endet längst noch nicht, wenn am 24.09. Thomas Freitag in der Zehntscheuer Amorbach mit der Vorpremiere seines neuen Programms „Europa – der Kreisverkehr und ein Todesfall“ gastiert.

Und natürlich gibt es auch im Kino wieder ein Programm, das keine Wünsche offen lässt. Zum Appetitanregen hier ein paar Schmankerl aus dem Septemberprogramm: Am 14.09. sind in „Toni Erdmann“ noch einmal Sandra Hüller und Peter Simonischek als unvergleichliches Tochter-Vater-Gespann zu sehen. Die Jury in Cannes dürfte sich immer noch in den Hintern beißen, weil sie weniger Geschmack und Gespür bewiesen hat als das Publikum und den Film von Maren Ade leer ausgehen ließ. Noch fast ein Geheimtipp: der 100-Minuten-Streifen „El Olivo – Der Olivenbaum“, vom 8. bis zum 12.09. in Erlenbach auf dem Programm. Die Geschichte um den 2000 Jahre alten Baum, der nach Deutschland verkauft wird, kann man als spannende Familiengeschichte aus Spanien lesen, aber auch als Gesellschaftsanalyse und -kritik von hoher Qualität und mit noch höherem Unterhaltungswert. In einer Filmkritik hieß es, der Film sei „glaubwürdig erzählt und gleichzeitig so klug und emotional, dass

er sich anfühlt wie ein Sonnenstrahl, der durch die Bäume leuchtet.“

Eine Woche gibt es ab 15.09. „The light between Oceans“ zu sehen, das Drama mit Michael Fassbender und Alicia Vikander, ein Ehepaar nach dem Ersten Weltkrieg, das nach einer Fehlgeburt neben einem toten Mann ein schreiendes Baby findet und es als eigenes Kind aufzieht. Bis dann eine Frau (Rachel Weisz) auftaucht, die behauptet, die leibliche Mutter zu sein. Die Kritik ist sich einig: Das ist eine rundum gelungene Verfilmung des Debütromans des Australiers M.L. Stedman, der seit zwei Jahren auch deutsche Leserinnen und Leser begeistert.

Zwei Filme sollten Sie auf keinen Fall versäumen: Am 22.09. die Premiere vor Bundesstart von „Frantz“, eine deutsch-französische Coproduktion des Regisseurs François Ozon, in dem in der Tristesse des Jahres 1919 Anna (Paula Beer), die jeden Tag den schweren Gang zum Grab ihres gefallenen Verlobten Frantz (Anton von Lucke) geht. Dort begegnet sie Adrien (Pierre Niney), der am diesem Grab ebenfalls Blumen niederlegt – eine Begegnung, die nicht nur ihr Leben völlig verändert. Und dann kann man am 26. bis 28.09. Isabelle Carré in „Die fast perfekte Welt der Pauline“ erleben. Schade, dass der deutsche Titel falsche Assoziationen weckt, Marie Belhommès Komödie ist nicht so märchenhaft und deutlich spröder als „Die fabelhafte Welt der Amelie“, aber es lohnt sich darauf zu warten, ob Pauline am Ende zu ihren Gefühlen gegenüber Fabrice (Philippe Rebot) steht, oder ob sie wieder flüchtet.

Und wieder gilt: Wenn Sie an meinen Zeilen etwas stört, sagen Sie es mir. Wenn Ihnen Rückblick und Vorschau gefallen, sagen Sie es weiter!

**linduschka**  
**@t-online.de**



# Filme

Absolutely fabulous .....	5
Alles was kommt .....	4
Birnenkuchen mit Lavendel .....	6
Captain Fantastic .....	8
Conni & Co. ....	8
El Olivo – Der Olivenbaum .....	5
Die fast perfekte Welt der Pauline .....	6
Feuerwehrmann Sam .....	9
Frantz .....	4
Frühstück bei Monsieur Henri .....	6
Innsaei – Die Kraft der Intuition .....	7
Julietta .....	4
The jungle book .....	9
Des Königs Zauberflöte .....	3
Krieg und Spiele .....	7
The light between oceans .....	1
Mikro und Sprit .....	9
Mullewapp 2 .....	9
Pets .....	8
Pippi ausser Rand und Band .....	9
Rico, Oskar und der Diebstahlstein .....	9
Schweinskopf al dente .....	2
Thank you for calling .....	3
Toni Erdmann .....	2
Tschick .....	2
Unterwegs mit Jacqueline .....	6
24 Wochen .....	3
Vor der Morgenröte .....	8
Willkommen im Hotel Mama .....	5
Zero Days .....	7

# kennzeichen d neues deutsches kino

## TONI ERDMANN

von Maren Ade; D/A/RO 2016; 162 Min.; FSK: ab 12; Kamera: Patrick Orth; mit Sandra Hüller, Peter Simonischek, Michael Wittenborn, Thomas Loibl u.a.

Peter Simonischek ist Toni Erdmann und er ist Winfried, 65, ein Musiklehrer mit ausgeprägtem Hang zum Scherzen, der mit seinem alten Hund zusammenlebt. Seine Tochter Ines (Sandra Hüller) ist eine Karrierefrau, die um die Welt reist, um Firmen zu optimieren. Vater und Tochter könnten also nicht unterschiedlicher sein: er, der gefühlvolle, sozialromantische 68er, sie, die rationale Unternehmensberaterin, die bei einem großen Outsourcing Projekt in Rumänien versucht aufzusteigen und sich in einer Männerdomäne zu behaupten.

Da Winfried zu Hause also nicht viel von seiner Tochter sieht, beschließt er, nach dem Tod seines Hundes sie spontan zu besuchen. Statt sich anzukündigen, über-

rascht er sie mit Scherzgebiss und Sonnenbrille in der Lobby ihrer Firma. Ines bemüht sich, gute Miene zu machen und schleppt ihren Vater in seinen alten Jeans mit zu Businessempfangen und Massageterminen. Doch der Besuch führt nicht zu einer Annäherung. Winfried nervt seine Tochter mit lauen Witzen und der unterschwelligen Kritik an ihrem leistungsorientierten Leben zwischen Meetings, Hotelbars und unzähligen Emails. Vater und Tochter stecken in einer Sackgasse, und es kommt zum Eklat zwischen den beiden. Doch statt wie angekündigt Bukarest zu verlassen, überrascht Winfried Ines mit einer radikalen Verwandlung in Toni Erdmann, sein schillerndes Alter Ego. Mit schiefem Gebiss, schlechtem Anzug und Perücke ist Toni wilder und mutiger als Winfried, nimmt kein Blatt vor den Mund, mischt sich in Ines Berufsleben ein mit der Behauptung, der Coach ihres Chefs zu sein und startet einen Amoklauf aus Scherzen. Überraschend lässt Ines sich auf sein Angebot ein, und Vater und Tochter machen eine verblüffende

Entdeckung: Je härter sie aneinander geraten, desto näher kommen sie sich. (Verleihinfo)

„Zum Niederknien: Maren Ade puzzelt ihre feine Familiendramödie zu einer wunderbar intelligenten Geschichte. Die Story von der Karrierefrau Ines und ihrem einfallsreichen Vater ist nicht nur ungewöhnlich, sondern sie zeigt den

Kampf der Generationen als liebevoll ironische Herausforderung für beide Seiten. Wie in einem schüchtern startenden Pas de deux kreisen Vater und Tochter umeinander, befehlen sich und lieben sich doch. Das ist allerschönstes Kino – spannend, witzig und manchmal ein bisschen ergreifend! (...)

Es wird wenig erklärt, obwohl Ade sich sehr viel Zeit lässt, um Spannung aufzubauen und ihre Geschichte zu entwickeln. Das erfordert Mut und eine ungeheure Souveränität, denn 162 Minuten Familiendrama sind eine echte Herausforderung, auch wenn es viel zu sehen, zu lachen und zu schmunzeln gibt. Maren Ade beweist, dass sich der Mut lohnt, und vielleicht hat sie mit Toni Erdmann nicht nur eine unsterbliche Filmfigur geschaffen, sondern auch einen Film, der sich weit jenseits aller Verflachungstendenzen gegen den Mainstream behaupten könnte. Das wäre nicht nur wünschenswert, sondern auch sehr, sehr schön.“ (Programmokino.de)

„Toni Erdmann‘ ist eine Sensation. Eine feinsinnige Komödie über eine schwierige Vater-Tochter-Beziehung und die Plausibilität des Irrwitzigen.“ (Die Zeit)

„Alles stimmt an diesem Film: Sein Tempo, seine Figuren, seine Geschichte, seine Haltung, sein Humor und sein aufrichtiges Bemühen, etwas zu erzählen darüber, was es bedeutet am Leben zu sein.“ (Blickpunkt Film)

„Originell bis ins Absurde. Vorbildlos, als würde die Komik im deutschen Kino gerade erst erfunden.“ (Deutschlandradio Kultur)

**Läuft am Mi., 14.9., um 19.30 Uhr.**  
**Erhöhter Eintritt wg. Überlänge.**



## GESCHENKT!

Unsere Kino- und Verzehr Gutscheine bekommen Sie nicht nur bei uns im Kino sondern auch in folgenden Geschäften zu deren regulären Öffnungszeiten. Bitte beachten Sie, daß Gutscheine eine befristete Gültigkeit von vier Jahren haben!

**paperback**  
Literaturhandlung  
Schreibwaren Pfeifer  
Erich Pfeifer  
Papierback Literaturhdlg. Schreibwaren Pfeifer  
Bahnhofstr. 43 Hauptstraße 71  
64732 Bad König 97904 Dorfprozelten  
0 60 63 / 41 15

**Kirchgäßner**  
Bäckerei Kirchgäßner  
Bahnhofstrasse 21  
63906 Erlenbach  
0 93 72 / 98 89-0  
Kaffee Braun  
Im Trauenloh 1  
63814 Mainaschaff  
0 60 21 / 2 47 78

**Odenwald-Reformhaus**  
Obst & Gemüse Ludwig  
Hauptstrasse 52  
64720 Michelstadt  
0 60 61 / 21 17  
63897 Miltenberg  
0 93 71 / 9 91 09

**Sonnen Korn**  
Bioladen Sonnenkorn  
Waldweg 10  
63843 Niedernberg  
0 60 28 / 99 54 75  
**KULT**  
Cafe - Bar - Restaurant  
Römerstrasse 3  
63785 Obernburg  
0 60 22 / 7 28 02

**Kirchgäßner**  
Bäckerei Kirchgäßner  
im Rewe-Markt  
Auf der Au 19  
63785 Obernburg  
Café König  
Hauptstraße 30  
63920 Großheubach  
0 93 71 / 83 47

## DES KÖNIGS ZAUBERFLÖTE

von Enoch zu Guttenberg; D 2016; 183 Min.; FSK: o. A.; mit Gerd Anthoff, Jörg Dürmüller, Susanne Bernhard, Antje Bitterlich, Tareq Nazmi Jochen Kupfer, Martin Petzold u. a.

Mozart und die Majestäten – ein Rollenspiel unter Royals. Der alte Papageno erinnert sich – unversehens taucht er ein in vergangene Zeiten und gerät dabei mitten hinein in eine erlauchte Runde, die sich eingefunden hat, um Mozarts „Zauberflöte“ aufzuführen.

Die aristokratischen Akteure: Ludwig II. persönlich (Sarastro), Kaiser Franz Joseph (Tamino), seine Mutter Sophie (Königin der Nacht), die Kaiserin Elisabeth (Pamina) und andere Vertreter der damaligen politischen Elite. Jeder von ihnen übernimmt eine der bekannten Rollen, kritisch beobachtet vom (echten) Papageno, der die dilettantischen Bemühungen der Protagonisten mit wachsendem Unmut verfolgt. Es ist ein listenreiches Spiel im Spiel, das sich dem Publikum bietet.

Erstmals im Rahmen der Herrenchiemsee Festspiele unter der Leitung von Enoch zu Guttenberg aufgeführt, knüpft diese Version von Mozarts „Zauberflöte“ an übliche Gepflogenheiten des 19. Jahrhunderts an. In den

Adelsfamilien gehörte es zu den bildungsbürgerlichen Ritualen, Klassiker der deutschsprachigen Bühne in aufwendigen Amateur-Aufführungen in Szene zu setzen. Auch Ludwig II. von Bayern stand in dieser Tradition aristokratischer Theaterleidenschaft – die Szenerie, die sich dem Zuschauer bietet, ist indes frei erfunden.

Die Rolle des „echten“ Papageno hat der Schauspieler Gerd Anthoff übernommen. Mittendrin und doch distanziert vom Geschehen berichtet er dem Publikum von

der „wahren“ Geschichte der Zauberflöte, kommentiert, korrigiert und stiftet dabei wunderliche Koalitionen mit seinem Sänger-Double.

**Mozart: Die Zauberflöte (Oper in zwei Aufzügen)**  
**KV 620 nach Emanuel Schikaneder**  
**Papageno-Erzählung nach Klaus Jörg Schönmetzler**  
**Zu sehen am Mi., 5.10., um 19.30 Uhr.**  
**Erhöhter Eintritt wg. Überlänge (mit Pause).**  
[www.des-koenigs-zauberfloete.de](http://www.des-koenigs-zauberfloete.de)



## SCHWEINSKOPF AL DENTE

von Ed Herzog; D 2016; 96 Min.; FSK: ab 12; Kamera: Philipp Sichler; Musik: Martin Probst; mit Sebastian Bezzel, Simon Schwarz, Lisa Maria Potthoff, Eisi Gulp, Sigi Zimmerschied u. a.

Dorfpolizist Franz Eberhofer kommt nicht zur Ruhe. Irgendwas ist ja immer los, selbst in der tiefsten bayerischen Provinz Niederkaltenkirchens, wo Eberhofer seinen Beruf als Gesetzeshüter mit der ihm eigenen bajuwarischen Entspantheit ausübt. Damit ist es aber schlagartig vorbei: Franz' On-Off-Freundin Susi hat ihn kurzerhand verlassen, um mit ihrem italienischen Verehrer in seiner Pizzeria am Gardasee neu durchzustarten. Denn der Franz ist ja nicht bereit zu einem Bekenntnis. Zudem ist da noch die unangenehme Sache mit dem Küstner, einem entflohenen Psychopathen, der auf Rache sinnt. Ganz oben auf

seiner Liste: Franz' Vorgesetzter Moratschek, der die Panik kriegt, als er nachts einen blutigen Schweinskopf in seinem Bett vorfindet. Moratschek erklärt Franz zu seinem persönlichen Bodyguard und quartiert sich zum eigenen Schutz kurzerhand auf dem Eberhofer-Hof ein. Zum Glück kann sich Franz – wie immer – auf seinen Freund Rudi Birkenberger verlassen ... (Verleihinfo)

**Läuft von Do., 1.9., bis So., 4.9., jeweils um 19.15 Uhr und am Di., 6.9., um 21.00 Uhr und am Mo., 3.10., um 12.30 Uhr in der Matinee.**



## Impressum

Herausgeber:  
K.L. Filmtheater-Betriebs-GmbH  
V.i.S.d.P.: Dieter Lebert  
Bahnstraße 37, 63906 Erlenbach/Main  
[www.kinopassage.de](http://www.kinopassage.de), [info@kinopassage.de](mailto:info@kinopassage.de)  
Druck (Auflage 9.000 Stück):  
DZO Druckzentrum Oberfranken GmbH & Co. KG  
Gutenbergstraße 1, 96050 Bamberg

# kennzeichen d

neues deutsches kino



## TSCHICK

von Fatih Akin; D 2016; 98 Min.; FSK: ab 12; CinemaScope; Kamera: Rainer Klausmann; Musik: Vince Pope; mit Anand Batbileg, Tristan Göbel, Mercedes Müller, Sammy Scheuritzel, Max Kluge u. a.

Während die Mutter in der Entzugsklinik und der Vater mit seiner Assistentin auf „Geschäftsreise“ ist, verbringt der 14-jährige Außenseiter Maik Klingenberg die großen Ferien allein am Pool der elterlichen Villa.

Doch dann kreuzt Tschick auf. Tschick, eigentlich Andrej Tschichatschow, stammt aus dem tiefsten Russland, kommt aus einem der Hochhäuser in Berlin-Marzahn – und hat einen geklauten Lada dabei. Damit beginnt eine Reise ohne Karte und Kompass durch die sommerglühende ostdeutsche Provinz. Die Geschichte eines Sommers, den wir alle einmal erleben wollen... Der beste Sommer von allen eben!

„Tschick“, Wolfgang Herrndorfs Hymne auf das Erwachsenwerden, hält sich bis heute in der Spiegel-

Bestsellerliste. Der mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Roman zählt zu den größten literarischen Erfolgen der vergangenen Jahre. Die Regie führte Fatih Akin („Soul Kitchen“, „Gegen die Wand“). (Verleihinfo)

Läuft von Do., 29.9., bis Sa., 1.10., jeweils um 19.15 Uhr, von So., 2.10., bis Di., 4.10., um 21.15 Uhr und am Mo., 3.10., auch um 17.00 Uhr.

www.tschick-film.de

## 24 WOCHEN

von Anne Zohra Berrached; D 2016; 103 Min.; FSK: ab 12; Kamera: Friede Clausz; Musik: Jasmin Reuter; mit Julia Jentsch, Bjarne Mädel, Emilia Pieske, Johanna Gastdorf, Maria Dragus, Mila Bruk, Sabine Wolf, Karina Plachetka u. a.

Auszeichnungen: Berlinale 2016: Gilde Filmpreis  
Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern 2016:  
NDR-Regiepreis, Förderpreis der DEFA-Stiftung,  
Publikumspreis

Astrid und Markus stehen mit beiden Beinen fest im Leben. Astrid lebt und liebt ihren Beruf als Kabarettistin, ihr Mann und Manager Markus unterstützt sie besonnen und liebevoll. Doch als die beiden ihr zweites Kind erwarten, wird ihr Leben aus der Bahn geworfen: Bei einer Routineuntersuchung erfahren sie, dass das Baby schwer krank ist. Die Diagnose trifft sie wie das blinde Schicksal, das sie auf sich nehmen müssen. Gemeinsam wollen sie lernen, damit umzugehen. Doch während Heilungspläne, Ratschläge und Prognosen auf sie niederprasseln, stößt ihre Beziehung an ihre Grenzen. Die Suche nach der richtigen Antwort stellt alles in Frage: die Beziehung, den Wunsch nach einem Kind, ein

Leben nach Plan. Je mehr Zeit vergeht, desto klarer erkennen sie, dass nichts und niemand ihnen die Entscheidung abnehmen kann, die eine Entscheidung über Tod und Leben ist. (Verleihinfo)

„Ein Film mit großer Strahlkraft und voll emotionaler Wucht: Die Geschichte von Astrid, die sich entscheiden muss, ob sie ein wahrscheinlich schwerbehindertes Kind zur Welt bringen will, ist nicht nur herausragend gespielt, sondern in der Verbindung von Spielfilm, Improvisation und Dokumentation ein extrem intensives Werk, das viele Fragen stellt und nur einige beantworten kann. (...)

Das ist alles sehr gut ausgedacht und dennoch so dicht und schmerzlich an der Realität, dass sich niemand mit einem halbwegs mitfühlenden Herzen der Gewissensnot und dem Dilemma entziehen kann, das Julia Jentsch mit viel glaubhafter Zurückhaltung verkörpert. Manchmal steht sie kurz vor der Explosion, nur selten bricht sie aus. So selbstbewusst und souverän sie sonst im Beruf ist: Angesichts ihrer Gewissensnöte steht Astrid plötzlich sprachlos auf der Bühne. (...) Julia Jentsch macht die Astrid, die anfangs so taff wirkt, immer stiller und sensibler, bis ihre Dünnhäutigkeit fast körperlich spürbar wird. Gleichzeitig wandelt sich Bjarne Mädel, der anfangs fast wie ein drolliger Cocker-

spaniel um seine geliebte Frau herumhechelt, vom freundlich servilen Zuarbeiter zum aufbegehrenden Rebell, der in der Krise eine neue Rolle als Mann und Familienvater für sich finden muss. Julia Jentsch und Bjarne Mädel spielen diese Entwicklung mit großer Intensität, aber dankenswerterweise vollkommen ohne jede Effekthascherei.

Anne Zohra Berrached geizt nicht mit medizinischen Einzelheiten: Stets spürbar ist ihr Bemühen, eine möglichst realistische Darstellung zu liefern. So sind auch die beteiligten Fachleute, von der Sozialberaterin über die Hebamme bis zum Chirurgen, allesamt echt. Ihre Sprache fügt sich nahtlos in die übrigen Dialoge ein, was der Regisseurin, aber auch den Profischauspielern zu danken ist, die ebenso uneitel wie experimentierfreudig ihre Arbeit in den Dienst des Projekts stellen. (...)

„24 Wochen“ ist sicherlich kein leichter Film, und dennoch bleibt er unterhaltsam. Er geht unter die Haut und trifft direkt das Herz, ohne Rührseligkeit, ohne Geschwätzigkeit, vollkommen kitsch-

frei und vielleicht gerade deshalb so glaubwürdig und spannend. Natürlich geht es auch um die Möglichkeiten und Grenzen der modernen Medizin und um Fragen der Ethik, aber vor allem geht es um den Menschen, der doch nur ein kleines, einsames Herdentier ist, das die Liebe der anderen braucht.“ (Programmokino.de)

Läuft von Do., 29.9., bis Sa., 1.10., jeweils um 21.15 Uhr und von So., 2.10., bis Di., 4.10., jeweils um 19.15 Uhr.

www.24wochen.de



# Erlenbacher Filmgespräch (70)

Premiere in Anwesenheit des Filmemachers



## THANK YOU FOR CALLING

von Klaus Scheidteger; D/A 2015; 85 Min.; Kamera: Christian Schlicht, Michael Stark; Musik: Daniela Fischer, Raimund Bretterbauer; Dokumentarfilm.

„Too big to fail“: Mobiltelefonie hat sich weltweit in kürzester Zeit als unersetzliche Kommunikationstechno-

logie durchgesetzt. Ist es möglich, dass sie ungeachtet ihrer rasanten Verbreitung krebszerregend ist?

„Thank You For Calling“ geht nicht nur ernsthaften Hinweisen auf mögliche Gesundheitsrisiken nach, sondern vor allem der Frage, warum diese Forschung bisher kaum in der öffentlichen Wahrnehmung angekommen ist.

Anhand von Fakten, Insidern und spannenden Protagonisten rekonstruiert der Film eine groß angelegte

Strategie der Mobilfunkindustrie. Es wird ein Kampf von David gegen Goliath. (Verleihinfo)

ERLENBACHER FILMGESPRÄCH:  
PREMIERE IN ANWESENHEIT DES REGISSEURS  
KLAUS SCHEIDTEGER AM SO., 9.10.,  
UM 12.00 UHR MIT ANSCHLIESSENDER  
PUBLIKUMSDISKUSSION  
WWW.TF4C.COM

www.s-mil.de

**Sparkasse.**  
Gut für die Region.

Als Sparkasse fördern wir nicht nur den Mittelstand, sondern die gesamte Region. Durch die Unterstützung von Kultur, Sport und Sozialem helfen wir auf vielfältige Weise dort, wo unser Standort ist: Im Landkreis Miltenberg. Heute und in Zukunft: Sparkasse Miltenberg-Obernburg.

Sparkasse  
Miltenberg-Obernburg

**Die besten Weinbauggebiete der Welt liegen in Eisenfeld**

Es ist kein Zufall, dass Sie in unserem Weinlager im Bauer Markt liegen, die Spitzenweine aus den besten Anbaugebieten Spaniens, Italiens, Deutschlands und der ganzen Welt. Jeden Wein, den wir ins Regal nehmen, unterziehen wir zuvor persönlich einer gründlichen Qualitätskontrolle.

Ein Wein, der bei uns liegt, hat es sich wirklich verdient.

**BAUERMARKT**  
Regionaler Markt

Bauer Markt · Goethestraße 42 · 63820 Eisenfeld  
Telefon (0 60 22) 61 83-0 · Telefax (0 60 22) 61 83-33

SAISON FRÜHJAHR/SOMMER 2016

5.3.2016: An Erminig  
11.3.2016: Muzique certique de Bretagne  
19.3.2016: Das Gold liegt auf der Fensterbank  
24.6.2016: Legends of Rock II  
Tom Pfeiffer Band  
La Finesse  
Seegarten Amorbach

WIKI Informationszentrum Bayer Odenwald | Amorbach | Soleöpi. 1  
Reservierung: 69373-99810 oder zeitrhdreuer-amorbach@gmx.de

**Ihre Adresse für natürlich gesund Schlafen**

**FISCHERS NEUART**  
Fischers NeuArt GmbH  
Katharinenstr. 1  
63785 Obernburg

Fon: (0 60 22) 85 12 | E-Mail: info@fischersneuart.de

www.fischersneuart.de

## ALLES WAS KOMMT

„L'Avenir“ von Mia Hansen-Løve; F/D 2015; 98 Min.; FSK: o. A.; Kamera: Denis Lenoir; mit Isabelle Huppert, André Marcon, Roman Kolinka, Edith Scob, Sarah Le Picard, Solal Forte u.a.

„Der klügste Film dieses Sommers (...) In „Alles was kommt“ von Mia Hansen-Løve brilliert eine großartige Isabelle Huppert in der Rolle einer Halt suchenden Intellektuellen.“ (Frankfurter Rundschau)

„Auch in ihrem fünften, auf der Berlinale vielbeachtetem Spielfilm ‚L'Avenir‘ bleibt die französische Regisseurin Mia Hansen-Løve ihrem Stil treu: Sie zeigt das Leben in genau beobachteten Szenen, ohne künstliche Höhe- oder Tiefpunkte, die die Komplexität ihrer Figuren nur behutsam offenbaren. Hier ist das eine von Isabelle Huppert gespielte Philosophie-Dozentin, deren Leben vor gravierenden Umwälzungen steht.“

Nathalie, Ende 50, unterrichtet in Paris Philosophie, publiziert Aufsätze und lebt mit ihrem Mann Heinz in gepflegten bürgerlichen Verhältnissen. Die beiden Kinder sind aus dem Haus, ihre Mutter Yvette neigt zur Hypochondrie (und besitzt eine Katze, die ausgerechnet

Pandora heißt!), doch das scheint das einzige Problem in Nathalies Leben zu sein.

Doch dann beginnt alles zu zerfallen: Heinz offenbart ihr, dass er eine andere Frau hat und sich trennen will, ihr Verlag will sich einem jüngeren Publikum zuwenden, denen die intellektuellen Texte Nathalies zu kompliziert sind, und ihre Mutter muss widerwillig zustimmen, endlich in ein Pflegeheim zu ziehen. Allein Nathalies ehemaliger Student Fabien sorgt für einen Lichtblick, scheint mit seiner selbstbewussten, von der Richtigkeit seiner Vorstellung überzeugten Art all das zu verkörpern, was Nathalie vermisst: Sicherheit, Souveränität, einen positiven Ausblick in eine ungewisse Zukunft.

In zehn Jahren hat Mia Hansen-Løve fünf Filme gedreht, darunter ‚Eine Jugendliebe‘ und zuletzt ‚Eden‘, die geradezu urtypisch französisch sind. Stets wird ausgiebig geredet, über das Leben, die Liebe, Kunst, Musik, Philosophie, die Dinge des Lebens also, um einen Titel des großen Claude Sautet zu zitieren.



Ebenso wie Sautet es tat, aber auch ihr langjähriger Mann Olivier Assayas, inszeniert Hansen-Løve ihre Geschichten als langen Fluss, ohne offensichtliche emotionalen Ausschläge. In oft langen Einstellungen beobachtet sie ihre Figuren, ihre Unterhaltungen, das Leben und lässt dabei kaum merklich die Zeit verstreichen, mal Monate, mal Jahre. (...)“ (Programmokino.de)

Läuft am Di., 20.9., und Mi., 21.9., um 19.15 Uhr. [www.weltkino.de](http://www.weltkino.de)



## JULIETA

von Pedro Almodóvar; E/F 2016; 99 Min.; FSK: ab 6; Kamera: Jean-Claude Larrieu; Musik: Alberto Iglesias; mit Emma Suárez, Darío Grandinetti, Adriana Ugarte, Daniel Grao u. a.

„Spätestens mit dem missglückten ‚Fliegende Liebende‘ schien Pedro Almodóvar seine Linie verloren zu haben, die ihn zum erfolgreichsten spanischen Regisseur der Filmgeschichte gemacht hatte. Mit seinem neuen Film ‚Julieta‘, der im Wettbewerb des Festivals von Cannes gezeigt wurde, findet er zu alter Klasse zurück, entwickelt seinen Blick auf weibliche Emotionen dabei jedoch behutsam weiter.“

Julieta führt mit ihrem Lebensgefährten Lorenzo eine

glückliche, scheinbar gefestigte Beziehung. Doch gerade als das Paar Madrid verlassen und nach Portugal ziehen will erreicht Julieta eine Nachricht: Zum ersten Mal seit Jahren bekommt sie ein Lebenszeichen ihrer Tochter Antía, die einst, mit 18 Jahren, verschwand, vor ihrer Mutter flüchtete, vor den Erinnerungen an einen schweren Verlust. Eigentlich hatte Julieta geglaubt, den Verlust ihrer Tochter verarbeitet zu haben, doch nun reißen alte Wunden aufs schmerzlichste wieder auf. Sie bleibt in Madrid zurück, streift durch die Stadt, sucht Orte der Erinnerung auf und beginnt sich zu erinnern: Als junge Frau (...) lernte sie auf einer Zugfahrt Xoan kennen, verliebte sich und bekam Antía. Am Meer lebte die Kleinfamilie in scheinbar unzerstörbarem Glück, doch die Schatten der Vergangenheit belasten die Liebe (...). Welche Gründe Antía nun ihrerseits für ihr Verschwinden hatte, begreift Julieta nur langsam.

Strukturell ähnelt der Plot von ‚Julieta‘ etlichen früheren Filmen Pedro Almodóvars: Verwickelt, verschachtelt erzählt, von geradezu schicksalhaften Zufällen geprägt. Und doch ist vieles anders: Weder das exaltiert überdrehte der früheren Grotesken finden sich hier, noch übersinnliche, metaphysische oder schlichtweg bizarre Wendungen späterer Filme. So realistisch und zurückgenommen wie in ‚Julieta‘ war noch kein Film

von Almodóvar, was sicherlich auch der literarischen Vorlage zu verdanken ist. Erst zum zweiten Mal ließ sich Almodóvar von einem fremden Text inspirieren, in diesem Fall drei Kurzgeschichten der kanadischen Literaturnobelpreisträgerin Alice Munro. (...)

Hier schweigt Almodóvar einmal mehr in atemberaubenden Farbdesign, erzählt allein durch den Einsatz von mal grell roten, dann kühl blauen Kostümen und Accessoires alles über den Wandel von Julietas Gemütszustand und betont zudem immer wieder den Gegensatz zwischen Madrid und Meer. Bei aller äußeren filmischen Brillanz geht es Almodóvar jedoch wie stets um einen Blick in die Psyche der Menschen, vor allem die der Frauen, ihrer Rolle in der Gesellschaft, den Vorwürfen, denen sie ausgesetzt sind. (...) Mit Emma Suárez und Adriana Ugarte hat Almodóvar gleich zwei hervorragende Darstellerinnen zur Verfügung, deren Gesichter in fast jedem Moment zu sehen sind. Auf diesen Gesichtern spielt sich die Handlung ab, zeichnen sich die Spuren von Vorwürfen und eingebildeter Schuld ab, die sich weniger in einer äußeren Handlung entwickelt, sondern in der Psyche der Hauptfigur. Dieses zutiefst innere Empfinden so eindrucksvoll auf die Leinwand gebracht zu haben, macht ‚Julieta‘ zu so einem besonderen filmischen Erlebnis.“

(Programmokino.de)

Läuft von Do., 15.9., bis Sa., 17.9., um 21.30 Uhr. [www.tobis.de](http://www.tobis.de)

## FRANTZ

von François Ozon; F/D 2016; 113 Min.; FSK: noch offen; Kamera: Pascal Marti; Musik: Philippe Rombi; mit Pierre Niney, Paula Beer, Ernst Stötzner, Marie Gruber, Johann von Bülow, Anton von Lucke u.a.

Kurz nach dem Ersten Weltkrieg in einer deutschen Kleinstadt geht Anna (Paula Beer) jeden Tag zum Grab ihres Verlobten Frantz, der in Frankreich gefallen ist. Eines Tages legt Adrien (Pierre Niney), ein junger Fran-

zose, ebenfalls Blumen auf das Grab von Frantz. Das Geheimnis um Adriens Anwesenheit im Ort nach der deutschen Niederlage entfacht unvorhersehbare Reaktionen. (Verleihinfo)

Premiere vor Bundesstart am Do., 22.9., um 21.15 Uhr. Zur Begrüßung gibt es ein Glas Sekt zu jeder Eintrittskarte. [www.frantz.x-verleih.de](http://www.frantz.x-verleih.de)



## 25 Jahre Eine Welt Laden Erlenbach Matinee am So, 23.10.2016



Ab 11:00 Uhr Sektempfang

Ab 11:15 Uhr Trommelgruppe "Chakalaka" – Afrikanische Rhythmen und mehr

Ab 12:00 Uhr zeigen wir "The True Cost – der Preis der Mode" ein Film über den wahren Preis unserer Mode und die Folgen der Billig-Mode-Industrie.



## EL OLIVO – DER OLIVENBAUM

von Icíar Bollaín; E/D 2016; 99 Min.; FSK: ab 6;  
 CinemaScope; Kamera: Sergi Gallardo; Musik: Pascal Gaigne; mit Anna Castillo, Javier Gutierrez, Pep Ambrós, Maunel Cucala, Miguel Angel Aladren u.a.

Seit die Familie den 2.000 Jahre alten Olivenbaum verkauft hat, redet Almas Großvater nicht mehr. Mit Hilfe ihres Kollegen Rafa und des verpeilten Onkels Alcachofa will Alma den Baum wieder zurückholen — doch der zielt längst als Symbol für Nachhaltigkeit das Atrium eines Düsseldorfer Energiekonzerns. (Verleihinfo)

„Ein emotionales Märchen ist ‚El Olivo – Der Olivenbaum‘, der neue Film von Icíar Bollaín, die zuletzt mit ‚También la Lluvia – Und dann der Regen‘ in Deutschland im Kino war. Wie sich das für ein Märchen gehört, ist auch ‚El Olivo‘ moralisch und

erzählt vom materiellen und vor allem emotionalen Ausverkauf, den Spanien durch die Wirtschaftskrise seit Jahren erleidet. (...)

Es überrascht nicht zu lesen, dass der englische Autor Paul Laverty das Drehbuch zum Film seiner Lebensgefährtin Icíar Bollaín geschrieben hat, ist Laverty doch vor allem für seine Drehbücher zu sozial engagierten Filmen von Ken Loach bekannt. Auch für den diesjährigen Cannes-Gewinner ‚I, Daniel Blake‘ schrieb Laverty das Drehbuch, doch während dort Ken Loach seine Geschichte von Engagement und Widerstand gegen ein zunehmend zynischeres Sozialsystem bitter und schonungslos enden lässt, geht Bollaín in ‚El Olivo‘ einen anderen Weg. Auch wenn die Darstellung der spanischen Region Castellon, ihrer Wirtschaftsprobleme und zunehmend industrialisierten landwirtschaftlicher Betriebe Anzeichen von Sozialrealismus trägt, ist die Geschichte vom ersten Moment an von märchenhaften Zügen geprägt. Wie eine weibliche Version von Don Quijote wirkt die ebenso burschikose wie rechtschaffene Alma, wenn sie mit einem riesigen Lastzug durch



Europa fährt, eine symbolische Freiheitsstatue im Gepäck, um das Unmögliche möglich zu machen.

Der symbolische Feldzug gegen die europäische Austeritätspolitik, die auch Spanien dazu genötigt hat, seine Vergangenheit, seine Traditionen zu verkaufen, nimmt in Icíar Bollaíns Inszenierung legendenhafte Züge an. (...)" (Programmokino.de)

**Läuft von Do., 8.9., bis Sa., 10.9., um 21.00 Uhr und am So., 11.9., und Mo., 12.9., um 19.15 Uhr.**

## WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA

„Retour chez ma mère“ von ; F 2016; 91 Min.;  
 FSK: o. A.; Kamera: François Hernandez; mit Josiane Balasko, Alexandra Lamy, Mathilde Seigner u.a.

Die temperamentvolle Jacqueline genießt ihr komfortables Leben als Witwe in einer beschaulichen Stadt in der Provence. Als ihre 40-jährige Tochter Stéphanie von heute auf morgen Job und Wohnung verliert, nimmt Jacqueline sie natürlich wieder bei sich auf. Allerdings wirbelt das liebe Töchterlein ihren sonst so ruhigen Alltag nicht nur gehörig durcheinander, sondern macht es ihr auch reichlich schwer, sich weiterhin unbemerkt mit ihrem Liebhaber zu treffen. Seit vielen

Jahren führt die dreifache Mutter eine glückliche Liebesbeziehung mit ihrem Nachbarn Jean, die sie bisher vor ihren Kindern geheim hielt. Nun ist reichlich Einfallsreichtum gefragt, um den neugierigen Fragen ihrer Tochter aus dem Weg zu gehen, denn Jacquelines nächtlichen Eskapaden sorgen schon bald für wilde Spekulationen und so manche komische Verwechslung. Als Jacqueline beschließt, Jean ihren Kindern bei einem äußerst turbulenten Abendessen endlich vorzustellen, ist das Familienchaos perfekt.

„Willkommen im Hotel Mama“ ist eine wunderbar amüsante Geschichte über den Klassiker aller Generationenkonflikte, den zwischen Mutter und Tochter. Während die sympathischen, mit viel Liebe gezeichneten Figuren von einer komischen Situation in die nächste stolpern, liefert sich das Schauspielerinnen-Duo Lamy-Balasko vor Witz sprühende Wortgefechte, bei



denen kein Auge trocken bleibt. „Willkommen im Hotel Mama“ – die perfekte Sommerkomödie mit Lachgarantie. (Verleihinfo)

**Läuft von Do., 8.9., bis Sa., 10.9., um 19.15 Uhr.**  
[www.willkommenimhotelmama.de](http://www.willkommenimhotelmama.de)

## ABSOLUTELY FABULOUS

von Mandie Fletcher; GB 2016; 91 Min.; FSK: ab 12;  
 Kamera: Chris Goodger; Musik: Jake Monaco; mit Jennifer Saunders, Joanna Lumley, Julia Sawalha, Jane Horrocks, June Whitfield, Kate Moss u.a.

„Über 20 Jahre ist es her, das im britischen Fernsehen die Sitcom ‚Absolutely Fabulous‘ debütierte, eine Satire über Showbusiness, Jugendwahn und Oberflächlichkeit. Jetzt noch eine Kinoversion der TV-Serie nachzuschreiben ist ein gewagtes Unterfangen, doch dank der bekannten Masche, zahlloser Gastauftritte und viel Nostalgie kommen Fans der Serie auch bei ‚Absolutely Fabulous – Der Film‘ auf ihre Kosten.

Es hat sich nicht viel geändert in der Welt von Edina und Patsy: Als PR-Agentin jagt Edina immer noch reichen und berühmten Klienten hinterher, während ihre Freundin Patsy vor allem nach Champagner, Botox und Männern verlangt. Zusammen mit Edinas Tochter Saffron – die immer noch nach dem Richtigen sucht – und ihrer greisen Mutter lebt Edina in einem mondänen Haus, doch ihre Zukunft sieht nicht rosig aus. (...) Doch Edina hat den Zug verpasst: Mit Twitter und Facebook

kann sie nicht viel anfangen, ihre vertrottelte Assistentin Bubble ist keine Hilfe und so fasst sie einen Plan: Da Kate Moss gerade ihre PR-Beraterin gefeuert hat, will Edina sich dem Star-Model andienen. Doch der Plan geht schief, Kate Moss fällt bei einer Party in die Themse und wird für tot gehalten. Polizei und Medien stürzen sich auf Edina und Patsy, die in ihrer Not das Land verlassen müssen und ausgerechnet in Cannes untertauchen, wo es zwar viele reiche Männer gibt, alternde Frauen wie Edina und Patsy allerdings nicht mehr gefragt sind. (...)

Von Graham Norton, über Baby-Spice, Jerry Hall, Dame Edna oder Kate Moss, verzichtete kaum ein britischer Star oder Sternchen auf einen Auftritt in der Kinoversion der Kultserie, mit zum Teil erstaunlicher Selbstironie. Ex-Model und Ex-Mick Jagger-Gattin Jerry Hall etwa hat einen schönen Auftritt auf dem roten Teppich, bei dem sie nicht müde wird zu erwähnen, wie großartig doch Chanel sei, bis es selbst dem stoischen Moderator zu bunt wird. Es sind solche satirischen Momente, in denen die Oberflächlichkeit von Mode und PR-Business pointiert seziert werden, die ‚Absolutely Fabulous‘ seinen Reiz verleihen. Zwischen eher grobschlächtigen Momenten finden sich da treffende Szenen wie eine Party in Cannes, bei der die älteren Damen sehr zur Verwunderung miteinander tanzen. Auf die Frage, wo

denn die älteren, vor allem wohlhabenden Männer seien lautet die Antwort: Draußen, auf der Terrasse, wo sie von jungen, leicht bekleideten Schönheiten umgarnt werden. Solche hellsichtigen Momente sind zwar rar, verleihen dem zwar nicht notwendigen, aber oft amüsanten ‚Absolutely Fabulous‘ einen gewissen, angenehm britischen Charme.“ (Programmokino.de)

**Läuft am Fr., 23.9., und Sa., 24.9., um 21.15 Uhr, am So., 25.9., und Mo., 26.9., um 19.15 Uhr.**  
**Ladies Night am So. und Mo.: Jede Besucherin begrüßen wir mit einer Rose und einer süßen Überraschung.**  
[www.abfab-derfilm.de](http://www.abfab-derfilm.de)



  
**EUROPA CINEMAS**  
 MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

**WERDEN SIE ZUM  
 SPILGER V.I.P.**

**V.I.P.-Vorteile sichern mit der SpilgerCard**

**SpilgerCard-Vorteil: 5% Sofortbonus in unserem Restaurant**

**Spilger**  
 Alles was ich will

Wohn-Center Spilger GmbH & Co. KG Einrichtungshaus | Römerstraße 115 | 63785 Obernburg | Direkt an der B 469 | Abf. Obernburg-Nord | Tel. 06022/504-0 | Mo.-Fr. 10.00 - 19.00 Uhr, Sa. 10.00 - 18.00 Uhr | [www.spilger.de](http://www.spilger.de)

## BIRNENKUCHEN MIT LAVENDEL

„Le gout de merveilles“ von Éric Besnard; F 2015; 97 Min.; FSK: ohne Altersbeschränkung; Kamera: Philippe Guilbert; Musik: Christophe Julien; mit Virginie Efira, Benjamin Lavernhe, Lucie Fagedet u. a.

Manchmal kann ein kleiner Unfall auch ein unverhoffter Glücksfall sein. Louise lebt auf einem Birnenhof in der Provence und kümmert sich seit dem Tod ihres Mannes um den Birnenanbau. Doch die Bank will den Kredit zurück, die Abnehmer zweifeln an ihrer Kompetenz und dann fährt sie auch noch einen Fremden an. Pierre, so heißt der verletzte Mann, scheint irgendwie anders zu sein. Er ist verdammt ordentlich, frapierend ehrlich, ein Eigenbrötler, der am liebsten Primzahlen zitiert. Der sensible Mann blüht in Louises Gegenwart auf, hilft ihr mehr schlecht als recht beim Verkauf ihrer köstlichen

Birnenkuchen auf dem Markt und hat das Gefühl, etwas gefunden zu haben, das er gar nicht zu vermissen glaubte: ein Zuhause. Louise versucht ihn aus ihrem Leben und ihrem gebrochenen Herzen herauszuhalten. Doch Pierre lässt sich nicht so einfach abschütteln. Nur wovor läuft er davon? Louises Leben ist wunderschön auf den Kopf gestellt und doch droht ihr dieses kleine Glück wieder zu entgleiten. (Verleihinfo)

„Ein Film, der glücklich macht! Wie ein frischer Frühlingswind trägt diese französische Komödie Leichtigkeit und gute Laune ins Kino. Mit Herz, Humor und Verstand präsentiert Éric Besnard (...) ein Stück feiner Filmkunst. (...)“

Elegant und humorvoll entwickelt Éric Besnard eine Geschichte, die in schöner Beiläufigkeit erst nach und nach ihre Geheimnisse preisgibt. (...) Geschickt umschiffert Éric Besnard alle Klischees und webt eine feinselierte Geschichte mit vielen Überraschungen und – vor allem – mit wunderbar gezeichneten Charakteren,



die dafür sorgen, dass aus der ungewöhnlichen Handlung eine glaubwürdige Story wird. (...) Hier passt alles zusammen: die traumschönen Bilder von Lavendelfeldern und blühenden Obstbäumen, ein intelligenter Plot und eine tolle Besetzung bis in die Nebenrollen.“ (Programmokino.de)

**Läuft am Mi., 7.9., und Di., 13.9., um 19.15 Uhr.**  
[www.birnenkuchen-mit-lavendel.de](http://www.birnenkuchen-mit-lavendel.de)



## DIE FAST PERFEKTE WELT DER PAULINE

„Les chaises musicales“ von Marie Belhomme; F 2015; 83 Min.; Kamera: Pénélope Pourriat; Musik: Alexis HK; mit Isabelle Carré, Carmen Maura u. a.

Pauline ist 39, sie teilt sich ihre Wohnung mit einer kleinen Maus und verdient einen noch kleineren Le-

bensunterhalt als Alleinunterhalterin auf seltsamen Partys. Als sie eines Tages als Darth Vader von einer Kinder- zu einer Seniorenfeier unterwegs ist, erschreckt sie einen Mann so heftig, dass der spontan in einen Abgrund stürzt. Pauline, die den nächsten Auftrag schaffen muss, nimmt Reißaus. Als sie den bewusstlosen Mann im Krankenhaus besucht, beeindruckt sein Anblick und ihre Schuld daran Pauline so nachhaltig, dass sie an nichts anderes mehr denken kann. Während Fabrice traumlos schläft, unternimmt Pauline vorsichtige Expeditionen in sein Leben. Eine seltsame Nähe scheint von dem Mann auszugehen und Pauline versucht beharrlich, ihn mit Musik aus dem Koma zu locken. Sie übernachtet in seiner Wohnung, verbringt Zeit mit Sohn und Hund und übernimmt sogar seinen Job als Musiklehrer an einer Schule. Doch eines Tages wacht Fabrice wieder auf und Pauline müsste nun zu ihrer Sehnsucht stehen – oder wieder Reißaus nehmen. (Verleihinfo)

„An eine poetische Grundstimmung dockt der Film nicht zuletzt auch mit seinem deutschen Titel an, erinnert der doch ein wenig an „Die wunderbare Welt der Amélie“, was sich auch in der verspielt-verträumten Filmmusik äußert. Erinnerungen weckt der Film (...) aber auch an die US-Produktion ‚Während Du schliefst‘ (...). Damals wachte Sandra Bullock als vermeintliche Verlobte am Bett eines ins Koma gefallenen Mannes, den sie nach einem Sturz auf ein Zuggleis rettete. Der Fokus lag hier allerdings mehr auf dem romantischen Moment, denn wie hier in Marie Belhommés leichter Sommerkomödie auf den komischen Situationen, in die sich die Hauptfigur aufgrund ihres Charakters im Grunde eher unfreiwillig hineinmanövriert.“ (Programmokino.de)

**Läuft am Mo., 26.9., um 21.00 Uhr und am Di., 27.9., und Mi., 28.9., jeweils um 19.15 Uhr**  
[www.neuevisionen.de](http://www.neuevisionen.de)

## FRÜHSTÜCK BEI MONSIEUR HENRI

„L'étudiante et Monsieur Henri“ von Ivan Calbérac; F 2015; 95 Min.; FSK: o. A.; Kamera: Vincent Mathias; Musik: Laurent Aknin; mit Claude Brasseur, Guillaume de Tonquedec, Noémie Schmidt, Frédérique Bel u. a.

Monsieur Henri ist ein mürrischer alter Herr und stolz darauf. Er lebt allein mit einer Schildkröte in einer viel zu großen Pariser Altbauwohnung und ärgert sich – über die Ehefrau seines Sohnes, die jungen Leute von heute oder was sonst so anfällt. Doch weil Henris Gesundheit letzthin etwas nachgelassen hat, beschließt sein Sohn Paul, dass es Zeit wird für eine Mitbewohnerin. Mit der chronisch abgebrannten Studentin Constance kommt ihm eine junge Dame ins Haus, die all das hat, was Henri auf den Tod nicht leiden kann, die seine Pantoffeln klaut und unerlaubt das Klavier benutzt. Weil sich Constance die Miete eigentlich nicht leisten kann, bietet Henri ihr ein skurriles Geschäft an: wenn sie es schafft, seinem Sohn Paul so lange schöne Augen zu machen, bis der seine Ehefrau verlässt, ist die Miete umsonst.

Mehr übel als wohl willigt Constance ein. So stolpert der ahnungslose Paul in seinen zweiten Frühling und Constance in eine schrecklich nette Familie, die dank Monsieur Henri heillos im Chaos versinkt. (Verleihinfo)

„Mit ‚Frühstück bei Monsieur Henri‘ adaptiert Ivan Calbérac nun sein eigenes Boulevard-Theaterstück, was sich in den geschliffenen Dialogen und Rededuellen widerspiegelt, die die Generationenkomödie entscheidend prägen. Mit französischer Leichtigkeit und der zündenden Chemie zwischen dem französischen Altstar Claude Brasseur (...) und der schweizerischen Newcomerin Noémie Schmidt gelingt eine leichte, dialogreiche Komödie, die charmante Unterhaltung bietet. (...) Dass die Komödie funktioniert, liegt daran, dass Constance dem alten Meckerfritzen Henri im Gegensatz zu den anderen Figuren ordentlich Paroli bieten kann. Während der bittere Rentner seinem gutmütigen Sohn und seiner begriffsstutzigen Schwiegertochter regelmäßig über den Mund fährt, lässt sich die schlagfertige Constance nicht ganz so leicht von den bissigen Kommentaren unterkriegen. Dass die Studentin dem Misanthropen in punkto Schlagfertigkeit und Raffinesse absolut ebenbürtig ist, erweist sich als wesentliche

Triebfeder für die Wohlfühlkomödie.

Filmisch geht Regisseur Ivan Calbérac keine großen Experimente ein, der Fokus liegt auf den geschliffenen Dialogen und der Situationskomik, die an die Theaterwurzeln des Stoffs erinnern. Dass ‚Frühstück bei Monsieur Henri‘ nicht nur humorvoll, sondern auch anrührend ist, liegt am Hauptdarsteller-Gespann Claude Brasseur und Noémie Schmidt. (...) Auf den nächsten Kinotrakt der Leinwanddebütantin darf man jedenfalls gespannt sein.“ (Programmokino.de)

**Läuft von Do., 22.9., bis Sa., 24.9., um 19.15 Uhr.**  
[www.neuevisionen.de](http://www.neuevisionen.de)



## UNTERWEGS MIT JACQUELINE

„La vache“ von Mohamed Hamidi; F 2016; 91 Min.; FSK: o. A.; Kamera: Elin Kirschfink; Musik: Ibrahim Maalouf; mit Fatsah Bouyahmed, Lambert Wilson, Jamel Debbouze u. a.



Die schöne Kuh Jacqueline ist Fatahs ganzer Stolz. Der größte Traum des algerischen Bauers ist es, sie eines Tages auf der Landwirtschaftsmesse in Paris zu präsentieren. Als er tatsächlich eine offizielle Einladung aus Frankreich bekommt, gibt es für ihn kein Halten mehr. Mit der Unterstützung der gesamten Dorfgemeinschaft treten Fatah und seine Kuh eine abenteuerliche Reise an: zuerst mit dem Boot übers Mittelmeer nach Marseille und von dort zu Fuß einmal quer durch Frankreich. Im Laufe dieser Odyssee, die viele Überraschungen und unerwartete Wendungen bereithält, trifft Fatah viele ungewöhnliche Menschen, die ihm dabei helfen, seinen Traum wahr werden zu lassen.

„Unterwegs mit Jacqueline“ ist eine genauso lustige wie ergreifende Geschichte über Menschlichkeit, Freundschaft und die Verwirklichung von Träumen. Die charmante Feelgood-Komödie hat in Frankreich bereits die Herzen der Zuschauer im Sturm erobert. An der Seite einer ganz besonderen vierbeinigen Hauptdarstellerin spielen der in Frankreich gefeierte Komiker

Fatsah Bouyahmed sowie die Schauspiel-Stars Lambert Wilson und Jamel Debbouze. (Verleihinfo)

„Ein großes Leinwandvergnügen: Dieser Film schenkt unvergessliche Kino-Momente.“ (Cosmopolitan)

„Französisches Wohlfühlkino vom Feinsten: Die algerisch-französische Komödie hat alles, was ein Sommerhit braucht – Spaß, Leichtigkeit und dazu einen absolut brillanten, sympathischen Hauptdarsteller. Ein entzückender Film!“ (Programmokino.de)

„Ein modernes Kinomärchen, das einem ein Lächeln ins Gesicht zaubert.“ (L'Express)

„Ein modernes Märchen im Gewand einer großartigen Komödie mit einem echten gesellschaftlichen Thema.“ (Allociné)

**Läuft am So., 2.10., um 12.30 Uhr in der Matinee.**  
[www.unterwegsmitjacqueline.de](http://www.unterwegsmitjacqueline.de)

## INNSAEI – DIE KRAFT DER INTUITION

von **Hrond Gunnsteinsdottir & Kristin Ólafsdóttir**; ISL/GB 2015; 78 Min.; FSK: ab 12; Kamera: Faye; Musik: Ulfur Eldjarn; Dokumentarfilm.

Eine Geschichte über Selbst-Hinterfragung, Wissenschaft, Natur und Kreativität. „Innsaei“ nimmt uns mit auf eine Reise, auf der die Kunst enthüllt wird, wie man in der heutigen Welt, voller Stress und Ablenkungen, nicht den Kontakt zu sich selbst verliert. Der Film vermittelt einen tiefen Einblick, wie wir unser Denken über und unser Gefühl für die Welt neu strukturieren müssen. Zwei Kulturschaffende begeben sich auf eine Reise, die sie um die ganze Welt führt, und erleichtern so selbst den größten Skeptikern den Zugang zu der versteckten Welt von „Innsaei“. Die Welt verändert sich schneller

als je zuvor. Darum sind neue Denkansätze gefragt. 65 Prozent unserer Kinder werden in der Zukunft Berufen nachgehen, die es jetzt noch gar nicht gibt. Es gibt Statistiken, die sagen, dass bis 2020 der häufigste Grund für Erkrankungen Depressionen sein werden. Burn-Out, Ablenkung und Gewalt sind zu einem elementaren Bestandteil in unserer Kultur und unserer Medienlandschaft geworden. Wir sind auf dem Weg, unsere Verbindung zur Natur endgültig zu verlieren. Wie wirkt sich das auf unsere Lebensweise aus?

Auf ihrer Reise treffen die beiden Frauen weltberühmte Denker, Wissenschaftler, Künstler, Akademiker und spirituelle Meister, die ihr Wissen und ihre Weisheit mit uns teilen und uns „Innsaei“ näherbringen: Eine Welt voller Potential und einer neuen Fülle von Perspektive, Gefühl, Empathie und Vorstellungskraft. Eine Welt, zu der uns der Zugang von der heutigen Stress- und Ablenkungskultur versperrt wird. Sie treffen eine Gruppe von Kindern, die mit Hilfe eines unkonventionellen Schulprogramms

lernen, sich besser in der heutigen Welt zurechtzufinden. Durch die Erfahrungen der Kinder und mit Hilfe von Natur und Achtsamkeitsübungen, erkennen sie, wie „Innsaei“ uns dabei helfen kann, unser Denken neu zu denken und unser volles Potential zu entfalten. Wir dürfen uns nicht zurücklehnen und auf eine Veränderung warten. Die Veränderung muss in uns selbst stattfinden... (Verleihinfo)

„Die Verbindung zur Natur haben wir verloren, heißt es in ‚Innsaei‘ immer wieder, was sich ein wenig esoterisch anhört. Doch das liegt in der Natur der Sache, geht es hier doch um ein so schwer zu fassendes Konzept wie Intuition, um ein Gefühl für die Umwelt, andere Menschen, die uns umgebende Welt, eine Sphäre oder wie immer man etwas beschreiben mag, das eigentlich nicht in Worten beschrieben werden kann.

Fähigkeiten wie die Navigation durch von Generation zu Generation überliefertes Wissen ist durch ein Tool



wie

Google Maps ersetzt worden, das natürlich prima funktioniert – bis man mal kein Netz hat und orientierungslos herumirrt. Durchaus prägnant sind solche Beispiele, oft aber fällt es Gunnsteinsdottir und Ólafsdóttir schwer, ihr so undefinierbares Thema in Worte und Bilder zu fassen. (...)“ (Programmkino.de)

Mo., 5.9., um 21.30 Uhr, Di., 6.9., um 19.15 Uhr.  
www.mindjazz-pictures.de/project/innsaei

## KRIEG & SPIELE

von **Karin Jurschick**; D 2016; 95 Min.; FSK: ab 12; Kamera: Johann Feindt; Dokumentarfilm.

Was haben Dietrich Oepke, einst Modellflugmeister der DDR, Dave Anthony, Entwickler von „Call of Duty“ und James Gimzewski, Professor für Nano-Architektur gemeinsam? Sie sind Spieler. Konkret oder virtuell, mit Quadrocoptern, futuristischen Waffen oder künstlicher Intelligenz spielen sie mit den menschlichen und technischen Möglichkeiten. Wie real sind ihre Zukunftsvisionen? Die unbemannten Kriegsroboter der Zukunft sind nach dem Vorbild von Tieren gebaut. Perfekte Maschinen, die im Wasser, an Land und in der Luft die Bewegung jeder Maus und jedes Menschen erfassen. Und sie können töten. Autonom. Diese technische Entwicklung verändert jetzt schon die Kriege und unsere Vorstellung von Ethik und Moral. Ja: unsere Stellung als Menschen in der Welt. Werden am Ende die Maschinen sogar die besseren Entscheidungsträger?

Die Filmemacherin Karin Jurschick bewegt sich in unterschiedlichen Parallelwelten: den Laboren der Forscher und der Militärs, den „Think Tanks“, in denen Philosophen, Ethiker, Historiker und Militärwissenschaftler über Möglichkeiten und „Moral“ der neuen Kriegswaffen nachdenken. Bei Computerspielern, für die es selbstverständlich ist, ihren Körper und ihre Fähigkeiten virtuell und gefahrlos zu erweitern. Bei Piloten, die lernen müssen, mit ganz neuen Anforderungen fertig zu werden: einer großen Distanz zum Geschehen und gleichzeitig einer neuen „Intimität“ des Tötens, wenn sie ein menschliches „target“ über Wochen heimlich beobachten. Bei Ausbildern, die darin unterrichten, Bilder zu lesen, die weit entfernt entstanden sind, um dann unter Umständen tödliche Entscheidungen zu treffen. Menschen, die mit und unter den neuen Kriegstechnologien leben. (Verleihinfo)

„Um die Zukunft des Krieges geht es in Karin Jurschicks Dokumentation ‚Krieg & Spiele‘, um die zunehmend realen Möglichkeiten der Technik, um per

Fernsteuerung ins Ziel gelenkte Bomben, um Drohnen, die ohne eigene Gefahr Feinde eliminieren, um die Entwicklung der Technik, die die Moral zu überholen droht. Eine komplexe, erhellende, oft erschreckende Dokumentation. (...)“

Immerhin sitzen hier noch Menschen an den Rechnern, doch in Zukunft könnte auch das überflüssig werden: Immer besser werden Roboter, immer selbständiger agieren Computerprogramme, immer näher kommt die Forschung der Entwicklung tatsächlicher Künstlicher Intelligenz, so dass sich zunehmend die Frage stellt, wie viel Autonomie der Mensch an Computer abgeben soll und will. Eine Antwort

auf diese Frage versucht Karin Jurschick nicht zu geben, doch mit ihrer vielschichtigen, aufregenden Dokumentation ‚Krieg & Spiele‘ sorgt sie dafür, dass die Frage überhaupt gestellt wird.“ (Programmkino.de)

Läuft am Mo., 12.9., und Di., 13.9., um 21.15 Uhr.  
www.realfictionfilme.de



## ZERO DAYS

von **Alex Gibney**; USA 2016; 119 Min.; FSK: ab 12; Kamera: Anotnio Rossi & Brett Wiley; Musik: Will Bates; Dokumentarfilm.

2010 machen Sicherheitsexperten eine unheimliche Entdeckung. Ein hochkomplexer Computerwurm namens „Stuxnet“ verbreitet sich mit noch nie gesehener Aggressivität auf der ganzen Welt. Was die Forscher noch nicht ahnen: Sie sind auf den geheimen Prototypen einer neuen Generation von Kriegswaffen der CIA und des Mossads gestoßen. Cyberwaffen, deren reale Zerstörungskraft allein mit der von Atombomben vergleichbar ist – und deren Verbreitung außer Kontrolle gerät ...

Der hochspannende und alarmierende Doku-Thriller „Zero Days“ von Oscar-Preisträger Alex Gibney enthüllt die Hintergründe des World War 3.0. Gibney spricht mit Drahtziehern, Whistleblowern und Politikern und zeigt auf, dass „Stuxnet“ nur der Anfang ist. Unbemerkt von der Weltöffentlichkeit setzen Militärs und Geheimdienste Cyberwaffen in einem Krieg ein, für den bisher keine internationalen Konventionen und Regeln

gelten. Mit „Zero Days“ durchbricht Alex Gibney das Schweigen der Politik und stößt eine der wichtigsten Debatten unserer Zeit an. (Verleihinfo)

„Es ist selten, dass eine Dokumentation in den Wettbewerb eines A-Festivals eingeladen wurde, doch kaum ein Film passte diesen Frühjahr so gut zur Berlinale wie Alex Gibneys ‚Zero Days‘. Als Dokumentation brillant, ist ‚Zero Days‘ auch ein spannender, oft kaum zu glaubender Cyber-Thriller, vor allem aber eine Warnung vor Methoden der modernen Kriegsführung, über die immer noch viel zu wenig gesprochen wird.

Als durchschnittlicher Mensch macht man sich normalerweise wenig Gedanken über das Innenleben von Computern. Die Dinge sollen funktionieren, mehr will man nicht wissen, auch wenn man immer mehr Zeit auf die Monitore von Laptops, PCs oder Smartphones starrt. Langsam aber sicher greifen Computer in immer mehr Lebensbereiche ein, übernehmen immer mehr Funktionen, nehmen dem Menschen lästige Arbeit ab. Manchmal geht dabei zwar etwas schief, (...) aber das ändert nichts an der Tendenz, immer mehr Freiheiten aufzugeben, der immer größeren Vernetzung der Menschheit zuzusehen. (...)“

Die besondere Gefahr für Beteiligte, aber vor allem auch für eigentlich Unbeteiligte, anders ausgedrückt für die gesamte Menschheit, besteht in diesem Fall nun darin, dass ein Computer-Virus nicht einfach verschwindet. Während konventionelle Waffen durch ihre Anwendung zerstört sind (...)

sind Viren wie Stuxnet nichts anderes als Computerprogramme, die (...) analysiert und wiederverwendet werden können. Die Methode, mit der es amerikanischen und israelischen Geheimdiensten also gelang, in die iranischen Systeme einzudringen, liegen nun offen und könnten im schlimmsten Fall in den Abgründen des Internets, den so genannten Darknets an den meistbietenden verkauft werden.

Was sich wie absurde Paranoia, wie eine extreme Verschwörungstheorie anhört ist eine Entwicklung, die

zunehmend Realität wird, über die aber kaum berichtet wird. (...) Dass viele Beteiligte dennoch auf Geheimhaltung bestehen und damit eine wirkliche Diskussion über die zukünftigen Möglichkeiten und Gefahren der virtuellen Kriegsführung verhindern ist der eigentliche Punkt, den Alex Gibney mit seiner außerordentlichen, hochkomplexen und absolut zeitgemäßen Dokumentation ‚Zero Days‘ macht.“ (Programmkino.de)

Läuft am Di., 27.9., und Mi., 28.9., um 21.00 Uhr.



September 2016

Kleinkunstbühne Kochsmühle Obernberg

Ab Herbst bei uns.

Der VORVERKAUF hat begonnen! Sichern Sie sich jetzt rechtzeitig die Tickets für die Veranstaltungen im Herbst

FR	16.09.	20 Uhr	SIMON & JAN
SA	17.09.	19 Uhr	POETRY SLAM
FR	23.09.	20 Uhr	REINER KRÖHNERT
SA	24.09.	20 Uhr	PHILIPP WEBER
FR	30.09.	20 Uhr	EL MAGO MAGIN

GUTSCHEINE - für jeden Anlass ein tolles Geschenk!

www.kochsmuehle.de

Hofgarten präsentiert

22.09.16

STADTTHEATER ASCHAFFENBURG

SISSI PERLINGER

www.hofgarten-kabarett.de

Karten: 98021200455 oder in den Vorverkaufsstellen

KULTURHIGHLIGHTS im Landkreis Miltenberg 2016

Sa. 17. Sept., 19 Uhr - Hausen, Alte Dorfkirche  
Tamáss - Je deutlicher die Grenze, desto intensiver der Kontakt? Mit Joss Turnbull, Perkussionist, Bernd Bleffert, Klangkünstler, Naranbaatar Purevdorj, mongolischer Ober- und Unterton Gesang

So. 25. Sept., 18 Uhr - Sulzbach, St. Anna-Kirche  
Orgelkonzert - „Ich wollt, dass ich daheim wär“  
Vocalsolisten Franklurt; Anna-Victoria Baltrusch, Orgel

So. 09. Okt., 18.30 Uhr - Alles Rathaus Miltenberg  
Art of the Duo - Jazzkonzert mit Christof Sänger und Peter Linhart

Fr. 21. Okt., 20 Uhr - Bürgerzentrum Eisenfeld  
Musikalische Lesung  
Günther Maria Halmer und Duo Tedesco  
Satirische und humorvolle Geschichten und Gedichte von Ephraim Kishon und Eugen Roth

Infos und Kartenvorverkauf: Kulturreferat Landratsamt Miltenberg; Tel.: 09371 501-501; Fax: 09371 501 79 501; E-Mail: Kultur@lr-mil.de

www.landkreis-miltenberg.de - Karten: www.ATicket.de

LANDRATSAMT MILTENBERG

# americanindependents

neues vom unabhängigen amerikanischen kino

## CAPTAIN FANTASTIC

von Matt Ross; USA 2016; 120 Min.; FSK: ab 12; Kamera: Stephane Fontaine; Musik: Alex Somers; mit Viggo Mortensen, Frank Langella, George Mackay, Kathryn Hahn, Steve Zahn, Ann Dowd u.a.

„Eine Utopie, die in der Gegenwart spielt ist Matt Ross' ‚Captain Fantastic‘, ein Film über eine Außen-seiterfamilie, der die Grenzen der Individualität auslo-



tet. Viggo Mortensen brilliert einmal mehr als Vater, der seine sechs Kinder fern der Zivilisation zu frei denkenden, autarken Personen erziehen will, dabei aber über-sieht, dass er zunehmend einem Sektenanführer ähnelt.

Geschickt schleichen sie durchs Unterholz, die Haare wild, die Gesichter mit bunter Kriegsbemalung verziert. Wie ein Spiel im Ferienlager wirkt es, was die sechs Kinder Bodevan, Kielyr, Vespyr, Rellian, Zaja und Nai hier machen, bis sie einen Hirsch erlegen und fachkundig ausnehmen. Etwas später sitzt das Sextett zusammen mit seinem Vater Ben um das Lagerfeuer und diskutiert Themen, die von Philosophie bis Quantenphysik reichen. Nein, diese Familie ist alles andere als gewöhnlich. Abseits der Zivilisation hat Ben zusammen mit seiner Frau Leslie ein Idyll geschaffen, hat seine Kinder zu frei denkenden, unabhängigen Menschen erzogen, die nicht den Versuchungen des Konsum-Kapitalis-

mus huldigen, die nicht Weihnachten feiern, sondern den Noam-Chomsky-Tag zelebrieren, die Nike nicht für eine Schuhmarke, sondern für die griechische Göttin des Sieges halten.

Doch das Idyll droht zu scheitern: Leslie hat nach langer Krankheit Selbstmord begangen und soll entgegen den Wünschen ihres Testaments nach christlichem Ritus begraben werden. Zudem droht ihr Vater, der seinen Schwiegersohn für die Krankheit seiner Tochter verantwortlich macht, das Sorgerecht für die scheinbar verwilderten Kinder einzuklagen. Um den letzten Wunsch seiner Frau zu erfüllen, verlässt Ben zusammen mit den Kindern dennoch ihr Idyll – und muss erleben, wie seine Kinder mit der normalen Welt konfrontiert werden.

Wie Matt Ross diese beiden Welten aufeinanderprallen lässt, ist zwar oft nicht subtil, meist kann man sich dem Charme von ‚Captain Fantastic‘ jedoch nicht entziehen. Teenager, die lieber lesen als am Computer zu spielen, ein Vater, der jede noch so peinliche Frage seines sechsjährigen Sohns (...) nicht mit den üblichen Ausflüchten, sondern mit absoluter Ehrlichkeit beantwortet, all das ist einfach zu schön anzusehen. Angesichts seiner individualistischen, konsumkritischen Haltung ist es kein Wunder, dass ‚Captain Fantastic‘ beim Hipster-Festival in Sundance, aber auch beim sich gern links gebenden Festival von Cannes so gut ankam. Manchmal macht es Ross sich bei seiner utopischen

Fantasie zwar etwas einfach, doch meist gelingt es ihm, den Charme dieser modernen Robinson-Familie zu zeigen, ohne ihm vollständig zu erliegen. (...) Nur aus Büchern stammt das Wissen der Kinder über die Welt, nur in der Theorie sind sie geschult, von der Lebenspraxis sind sie dagegen schnell überfordert. Für Ben und seine Frau war der Ausstieg aus der Gesellschaft einst eine freie Entscheidung, die ganz bewusst getroffen wurde, doch ihre Kinder hatten diese Wahl nicht. Sie wurden in eine Gegenkultur hineingeboren, die sie zwar einerseits zu außerordentlichen Individuen gemacht hat, andererseits aber auch zu kaum lebensfähigen. Die Grenzen der Individualität zeigt Ross hier auf, die Schwierigkeit, innerhalb eines so gleichförmigen Systems wie dem Konsum-Kapitalismus einen eigenen Weg zu gehen. Wie Ben und seine Kinder diesen Spagat am Ende gelingt, ist ein wunderbarer Moment, der so einfach wirkt und angesichts der Verlockungen doch so unwahrscheinlich. Eine Utopie eben, von der man sich wünschte, dass sie wahr wird. (Programmkino.de)

Läuft von Do., 1.9., bis Sa., 3.9., jeweils um 21.15 Uhr, am Mo., 5.9., um 19.15 Uhr in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln und am Mi., 7.9., um 21.15 Uhr. [www.captain-fantastic-film.de](http://www.captain-fantastic-film.de)

## neue KINDERFILME in der Frühvorstellung

### PETS (3D)

„The Secret Life of Pets“ von Chris Renaud & Yarrow Cheney; USA 2015; 87 Min.; FSK: o. A.; Musik: Alexandre Desplat; Animationsfilm.

Jeden Tag spielt sich in Haushalten auf der ganzen Welt derselbe Vorgang ab: Haustierbesitzer lassen ihre Schützlinge zu Hause für den Arbeitstag zurück. Zwar sind längst nicht alle damit einverstanden, sich Pfötchen

drehend der Langeweile hinzugeben. Aber ein so treuer Hund wie Max kann es einfach nicht erwarten, seine Katie wiederzusehen und so bezieht er direkt vor der Wohnungstür Stellung. Doch eines Tages bringt sie einen neuen Freund für Max mit, den pelzigen Duke. Zwei Hunde in einem Haushalt sind definitiv einer zu viel – zumindest sieht das Max so. Aber eines Tages werden sie bei einem Ausflug von Hundefängern geschnappt und weggebracht. Zum Glück machen sich zahlreiche ihrer Freunde auf, sie zu finden und zu ret-

ten. Unterdessen lernen die zwei Hunde das teuflische Häschen Snowballkennen, das ganz eigene Pläne schmiedet ... (Verleihinfo)

Läuft am Sa., 24.9., und So., 25.9., um 17.00 Uhr. 3D-Vorstellungen: erhöhter Eintritt.

### CONNI & CO.

von Franziska Buch; D 2015; 104 Min.; FSK: o. A.; Kamera: Konstantin Kröning; Musik: Youki Yamamoto, Martin Todsharow; mit Emma Schweiger, Oskar Keymer, Ken Duken, Til Schweiger, Heino Ferch u. a.

Die zwölfjährige Conni erlebt einen schweren Start in der siebten Klasse, weil sie die Schule wechseln muss. Was noch viel schlimmer ist: Sie darf ihren zugelaufenen Hund Frodo nicht behalten. Frodos Besitzer ist der rücksichtslose Direktor Möller, der nicht nur seinen Schülern das Leben zur Hölle macht: Als Conni und ihre Freunde merken, dass Möller noch dazu ein übler Tier-

quäler ist, planen sie eine verzweifelte Aktion: Rettet Frodo! Mit solidarischen Mut und cleverem Erfindungsgeist stürzen sich Conni & Co in das ebenso spannende wie lustige Abenteuer, erstmals nach der seit 25 Jahren erfolgreichen Kinderbuchreihe. (Verleihinfo)

„(...) aber weil sie ein modernes Mädchen der Gegenwart ist, sorgt das Drehbuch dafür, dass ihr im Hintergrund ein computeraffines Kinderteam beisteht, das eine Drohne steuert. Diese Szene aus Franziska Buchs Conni & Co nach der gleichnamigen Bestsellerreihe von Julia Boehme und Dagmar Hoßfeld ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie zeitlose Gänsehaut-Action einen aktuellen Anstrich erhalten kann. Auch Conni selbst ist eine Figur, wie sie heutigen Kids gefällt, mutig, voller Gerechtigkeitsinn, aber auch sehr sozial eingestellt und ohne jegliche Profilneurose.“ (kino-zeit.de)

Läuft am Sa., 1.10., und So., 2.10., jeweils um 17.00 Uhr und am Mo., 3.10., um 15.00 Uhr. Eintritt: 6,50 € (Erwachsene), 5,50 € (Kinder)



## Seniorenkino seit 1991 an jedem dritten Dienstag im Monat

### VOR DER MORGENRÖTE

von Maria Schrader; D/F/A 2016; 106 Min.; FSK: o.A.; Kamera: Wolfgang Thaler; Musik: Tobias Wagner; mit Josef Hader, Barbara Sukowa, Mathias Brandt, André Szymanski, Aenne Schwarz, Charly Hübner u.a.

„Vor der Morgenröte“ erzählt episodisch aus dem Leben des österreichischen Schriftstellers Stefan Zweig im Exil. Auf dem Höhepunkt seines weltweiten Ruhms wird er in die Emigration getrieben und verzweifelt an

gesichts des Wissens um den Untergang Europas, den er schon früh voraussieht. Die Geschichte eines Flüchtlings, die Geschichte vom Verlieren der alten und dem Suchen nach einer neuen Heimat. Rio de Janeiro, Buenos Aires, New York, Petrópolis sind vier Stationen im Exil von Stefan Zweig, die ihn trotz sicherer Zuflucht, gastfreundlicher Aufnahme und überwältigender tropischer Natur keinen Frieden finden lassen und ihm die Heimat nicht ersetzen können. Ein bildgewaltiger historischer Film über einen großen Künstler und dabei ein Film über die Zeit, in der Europa auf der Flucht war. (Verleihinfo)

„Sternstunde des deutschen Kinos: Maria Schraders Drama ‚Vor der Morgenröte‘ über die Exilzeit von Stefan Zweig ist ein Historienfilm mit drängenden Fragen an die Gegenwart. Einfach einer der besten Filme des Jahres.“ (Der Spiegel)

„Maria Schraders gelungenes Episodendrama spürt dem grausamen Bruch in Leben und Werk Stefans Zweigs nach. Den weit gereisten Kosmopolit und überzeugten Pazifist, einer der populärsten europäischen Schriftsteller, treibt die NS-Herrschaft in die Emigration. Zerrüttet vom ‚heimatlosen Wandern‘ begehrt der Welt

bürger im brasilianischen Exil Selbstmord. In der scharfsinnigen Reflexion über Nationalismus und die Rolle des Intellektuellen in der Gesellschaft, überrascht Star-Kabarettist Josef Hader als sensibler Autor. Die szenisch besten Momente liefert freilich das Spannungsverhältnis mit der grandiosen Charakterdarstellerin und Fassbinder-Heroine Barbara Sukowa. (...)“ (Programmkino.de)

Läuft am Di., 20.9., um 14.30 Uhr im Seniorenkino. [www.vordermorgenroete.x-verleih.de](http://www.vordermorgenroete.x-verleih.de)

In Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt Erlenbach findet allmonatlich eine Filmvorführung (nicht nur) für Senioren statt. Das Seniorenkino ist immer am dritten Dienstag im Monat, darüber hinaus gibt es in unregelmäßigen Abständen ein „Seniorenkino Spezial“ am zweiten oder vierten

Dienstag eines Monats. An Vorstellungstagen ist das Kinocafé ab 13.30 Uhr geöffnet. Kaffee & Kuchen gibt es zum Selbstkostenpreis von je 1,- Euro. Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte sind in unserem Kino herzlich willkommen. Wir freuen uns über jeden Besucher/in und nehmen auch gerne Filmwün-

sche in unser Programm auf. Der Eintritt für das Seniorenkino beträgt 6,50 Euro, für Schüler, Studenten sowie für Senioren (ab 60 Jahre) 5,50 Euro. Nähere Informationen erhalten Sie bei Frau Vogel von der Arbeiterwohlfahrt unter der Telefonnummer (0 93 72) 948 09 12 oder im Kinobüro (Telefon-

nummer (0 93 72) 7 37 30). Wenn Sie mit einer größeren Gruppe teilnehmen möchten, bitten wir um telefonische Voranmeldung einige Tage vor der Veranstaltung. Und so wünschen wir wie immer an dieser Stelle viel Vergnügen beim Seniorenkino in der Kino Passage Erlenbach!



# KINDERKINOLAND

EINTRITT 4,00 EURO FÜR KINDER & ERWACHSENE



„THE JUNGLE BOOK“



„MULLEWAPP 2“



„MIKRO UND SPRIT“

## Feuerwehrmann Sam

„Fireman Sam – Heroes of the Storm“ von Gary Andrews; GB 2014; 60 Min.; freigegeben ohne Altersbeschränkung; Animationsfilm.

In Pontypandy ist mächtig was los – nach vielen Jahren bekommt die Feuerwehr endlich eine neue, viel größere Feuerwache, die auch technisch auf dem allerneuesten Stand ist. Das muss natürlich groß gefeiert werden! Außerdem ergänzen zwei neue Feuerwehrleute die Mannschaft um Hauptfeuerwehrmann Steele und seinen besten Mann Feuerwehrmann Sam. Aber die entspannt-ausgelassene Stimmung wird jäh getrübt, als ein gewaltiger Hurrikan auf Pontypandy zurast. Der Starkregen lässt Strommasten umknicken, löst Erdbeben aus und überschwemmt die Straßen. So werden auch die Kinder in der alten Mine eingeschlossen, als Penny dort mit ihnen auf Höhlenexpedition ist. Zu allem Unglück schlägt auch noch der Blitz in ein Gebäude der neuen Feuerwache ein, neben dem etliche volle Gasflaschen gelagert werden. Wenn sie das Feuer nicht stoppen können, könnte das eine verheerende Explosion verursachen. Und von Sam weit und breit keine Spur. Er wollte Penny und die Kinder holen und ist nun auch im Berg eingeschlossen. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt ... (Verleihinfo)

Läuft am So., 4.9., um 16.00 Uhr.

## The Jungle Book

von Jon Favreau; USA 2016; 106 Min.; FSK: ab 6; Kamera: Bill Pope; Musik: John Debney; mit Neel Sethi.

Der junge Mogli ist nach einem Zwischenfall von seiner Familie getrennt und von nun an alleine im indischen Dschungel unterwegs. Er findet schon bald Zuflucht bei der Wolfsmutter Rakcha, die ihn als eines ihrer Kinder aufzieht. Allerdings hat es Schir Khan auf Mogli abgesehen. Der Tiger will alle menschliche Bedrohung vernichten, um die Gesetze des Dschungels zu wahren. Also verlässt Mogli die Wölfe und beginnt

ein Abenteuer voller Gefahren, bei dem er dem fröhlichen Bären Balu und dem strengen Panther Baghira begegnet. Auf dem Weg durch den Dschungel bekommen es die neuen Freunde mit allerhand Gefahren zu tun, so auch mit der hinterhältigen Schlange Kaa und dem verschlagenen Affenkönig Louie – doch allen voran Schir Khan, der immer noch hinter dem Menschenjungen her ist... (Verleihinfo)

Läuft am So., 11.9., um 16.00 Uhr.

www.disney.de

## Mikro & Sprit

„Microbe et Gasoil“ von Michel Gondry; F 2015; 104 Min.; FSK: ab 6; Kamera: Laurent Brunet; Musik: Jean-Claude Vannier; mit Ange Dargent, Théophile Baquet, Audrey Tautou, Diane Besnier, Vincent Lamoureux u.a.

Mitten im laufenden Schuljahr kommt ein Neuer in die Klasse – Théo. Wie Daniel ist auch er schnell ein Außenseiter: Daniel, introvertiert und immer vertieft in seine Zeichnungen, und Théo, der auf alles eine Antwort weiß und leidenschaftlich gerne tüfelt. Doch eins haben beide gemeinsam: Als die Sommerferien beginnen, will keiner die Zeit mit seiner Familie verbringen und zusammen schmieden sie einen Plan. Mit Hilfe eines Rasenmäher-Motors und einigen Brettern zimmern sie sich ein ebenso skurriles wie liebevoll gestaltetes und vor allem fahrbares Haus. Ein abenteuerlicher Roadtrip – mit maximal 20 km/h – über die französischen Landstraßen beginnt. Sie lernen neue Freunde kennen, liefern sich eine Verfolgungsjagd mit der Polizei und vor allem...machen das, was sie schon immer tun wollten: die Freiheit genießen, einen wunderbaren Sommer lang! (Verleihinfo)

„Wenn Michel Gondry einen Jugendfilm dreht, kann man sich auf eines verlassen: Es wird originell. Daniel und Théo heißen die Helden eines Road-Movies, das die beiden Jungs über die französischen Landstraßen schickt – ein Sommerabenteuer voller Überraschungen.

Nach seinen Kinohits – u. a. ‚Vergiss mein nicht‘, ‚Abgedreht‘ und ‚The Green Hornet‘ – kommt ein Gondry ins Kino, der ein sehr junges Publikum anspricht. Es gibt zwar diesmal keine Superhelden, keine Kinofakes und keine aberwitzige Lovestory, aber dafür Erstaunliches aus der echten Welt: Filmkunst für die Jugend! (...)

Wie die beiden Jungs spielen, ist eine reine Freude: Ange Dargent ist als ‚Mikro‘ der scheinbar engelsgleiche Blondschoopf, der so gern sein mädchenhaftes Image loswerden möchte, gleichzeitig Kind und Rabauke. Théophile Baquet ist das genaue Gegenteil: Er wirkt reifer, ein temperamentvoller Junge, der auf ganz andere Weise als sein Freund gut bei Frauen ankommt – und es auch weiß. Unter Gondrys sicherer und einfühlsamer Regie spielen die beiden überzeugend ihre Geschichte eines Sommers und einer Freundschaft. Das ist vielleicht im Ansatz nicht besonders originell, aber es ist vor allem die Umsetzung, die den Film aus der Masse heraushebt.

Michel Gondry hat hier, wie man hört, seine Kindheitserinnerungen verarbeitet. Auch er ist in der Nähe von Versailles aufgewachsen, also in der Nähe von Paris, aber doch schon auf dem Lande. Humorvoll und gleichzeitig ein bisschen wehmütig denkt er an die Zeit seiner Jugend, besonders an die Zeit zwischen Kind und Mann, die sowohl für ihn als auch für viele andere Jungs sehr abenteuerlich und aufregend war. Hin und wieder kommt dann bei allem Realismus doch der ‚echte‘ Gondry durch, mit skurrilen Drehbuchideen und originellen Regieeinfällen. (...) Die originellen und teils wirklich überraschenden Stationen auf dem Road-Trip der beiden wirken manchmal etwas beliebig oder gewollt, aber das macht nichts, denn hier geht es weniger um eine straffe Dramaturgie mit konkreten Entwicklungen als ums große Ganze – die letzten Ferien als Kind und in selbst gewählter Freiheit. Was immer auch die Zukunft bringen mag: Schöner kann es eigentlich nicht werden. So liegt dann auch eine angenehme, zarte Melancholie über dem kurzweiligen Abenteuer.“ (Programmokino.de)

Läuft am So., 25.9., um 15.00 Uhr.

www.studiocanal.de/kin

## Mullewapp –

## Eine schöne Schweinerei

von Tony Loeser & Theresa Strozyk; D 2016; 79 Min.; FSK: o. A.; CinemaScope; Animationsfilm.

Einen Tag vor Waldemars großer Geburtstagsparty steigt die Aufregung in Mullewapp. Waldemar kann sich kaum zurückhalten, die schokoladig-sahnige Erdbeertorte, die es zur Feier geben soll, schon jetzt zu vernaschen. Aber dann taucht unerwarteter Besuch auf dem beschaulichen Bauernhof auf. Das rüde Wildschwein Horst von Borst und seine Bande haben ein Auge auf die Geburtstags-Leckereien geworfen und nehmen die Mullewapp-Bewohner in Beschlag. Die drei Freunde Waldemar, Franz von Hahn und Johnny Mauser ahnen sofort: Hier stimmt was nicht! Doch sie werden vom windigen Wildschwein-Chef Horst reingelegt und mit einem Trick schickt er sie dabei ungewollt auf eine ganz besonders abenteuerliche Fahrrad-Tour. Wie können sie ihr geliebtes Zuhause jetzt bloß von den Eindringlingen befreien? (Verleihinfo)

Läuft am So., 18.9., um 16.00 Uhr.

www.mullewapp-film.de

## Pippi außer

## Rand und Band

von Olle Hellbom, D/S 1970, 90 Min., freigegeben ohne Altersbeschränkung; Kamera: Kalle Bergholm; Musik: Georg Riedel; nach dem Buch von Astrid Lindgren; mit Inger Nilsson, Pär Sundberg, Maria Persson u.a.

Pippi begleitet ihre zwei Freunde, die von zu Hause fortgelaufen sind, und besteht mit ihnen bis zur reuigen Heimkehr mehrere Abenteuer. Fortsetzung der Pippi-Geschichten in routinierter Inszenierung mit den üblichen Kraftakten und Tieraufnahmen. Im Regiestil merklich kindertümlicher als die drei Vorgänger.

Läuft am So., 2.10., um 15.00 Uhr.

# FERIENKINO 2016

## Rico, Oskar

## und der Diebstahlstein

von Neele Leana Vollmer; D 2016; 95 Min.; FSK: o. A.; Kamera: Felix Novo de Oliveira; Musik: Oliver Thiede; mit Anton Petzold, Juri Winkler, Karoline Herfurth, Ronald Zehrfeld, Ursula Monn, Henry Hübchen, Detlev Buck, David Kross, Jacob Matschenz, Heike Makatsch, Katharina Schüttler u.a.

„Zum dritten und letzten Mal erleben Rico und Oskar ein aufregendes Abenteuer, dass sie auf der Suche nach einem wertvollen Stein von Berlin bis an die Ostsee führt. Wie in Teil Eins führt in ‚Rico, Oskar und der Diebstahlstein‘ erneut Neele Leana Vollmer Regie, die die erfolgreiche Kinderfilmreihe zu einem sehenswerten Abschluss führt.“

In der Berliner Dieffenbachstraße lebt der tiefbegabte Rico mit seiner Mutter Tanja. Und auch Ricos bester Freund, der hochbegabte Oskar lebt inzwischen mit seinem Vater Lars in einer Nachbarswohnung. Es ist Som-

mer und Tanja fährt mit ihrem Verlobten Bühl in den Urlaub. Fast ganz allein verbringen Rico und Oskar nun ihre Zeit, stets begleitet von ihrem Hund Porsche.

Als eines Tages der hypochondrische Nachbar Fitzke stirbt, wird Rico Erbe der Stein-Sammlung Fitzkes. Doch auch einige finstere Gestalten scheinen Interesse an den Steinen zu haben, besonders einem Rubin, der sich unter den ansonsten wertlosen Steinen befinden soll. Als Ricos Lieblingsstein, der ‚Kalbstein‘, gestohlen wird, macht sich das Duo auf die Suche und verfolgt die Täter bis an die Ostsee. Ein letztes großes Abenteuer beginnt, dass nicht nur ihren Spürsinn auf die Probe stellt, sondern auch ihre Freundschaft.

Bevor die Hauptdarsteller in die Pubertät kommen endet mit ‚Rico, Oskar und der Diebstahlstein‘ eine bemerkenswert erfolgreiche Kinderfilm-Trilogie, die zum Abschluss viele lose Fäden zum Abschluss bringt. Ricos Mutter hat mit dem Polizisten Bühl endlich einen Mann gefunden und Rico damit den lange herbeigesehnten Ersatzvater. Doch diese Erwachsenen verschwinden schon nach wenigen Minuten aus der Geschichte und

überlassen die Kinder weitestgehend sich selbst. Denn Oskars Vater Lars (...) ist zwar da, kümmert sich aber kaum um den Sohn.

Vernachlässigt fühlt sich Oskar, während sich Rico, der bisweilen etwas langsam und kompliziert denkt, manchmal nicht ganz für voll genommen fühlt. Aus dieser Konstellation entstehen die Konflikte, die unerschwellig angedeutet werden und zu kleinen Problemen zwischen Rico und Oskar führen, deren Lösung zu den schönsten Momenten des Films zählen. Gerade das sich die beiden Kinder oft viel erwachsener verhalten, als die sie umgebenden Erwachsenen macht dabei den Reiz aus. Während gerade Henry Hübchen oder Ursula Monn, aber auch Milan Peschel überdreht, fast grotesk spielen, verlieren Rico und Oskar nie die Bodenhaftung.

Rico mag zwar ein wenig wunderlich sein und auch Oskar ist mit seinem Tick, ständig Helm oder Mütze tragen zu müssen, auch nicht gerade durchschnittlich, doch Neele Leana Vollmer gelingt es, diesen kindlichen Blick einzunehmen, ohne die Balance zu verlieren,

ohne albern oder infantil zu werden. Ein bisschen schade ist es angesichts all dieser Qualitäten dann schon, dass nach diesem ‚Rico und Oskar‘-Abenteuer wohl Schluss ist, aber vielleicht überdenken die Macher ihre Entscheidung ja auch noch einmal.“

(Programmokino.de)

Läuft am Di., 6.9., um 15.00 Uhr im Ferienkino.

Die Kinokasse öffnet um 14.15 Uhr.

www.ricoundoskar-diefilme.de



Die Passage ist Mitglied von „Europa Cinemas“, der Arbeitsgemeinschaft Kino sowie der CICA (Confédération Internationale des Cinémas d'Art et Essai). Wir wurden für herausragende Jahresfilmprogramme ausgezeichnet und finanziell unterstützt vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Jahre 1981, 1983, 1986 – 2014, sowie vom FilmFernsehFonds des Landes Bayern für die Jahre 1983 – 2015.

7,50 €\* (Hauptvorstellungen, Matineen) - 4,00 €\* (Kinderkino)

6,50 €\* (Frühvorstellungen) - Donnerstag = Kinotag: 6,50 €\*

\*Aufschlag bei Überlänge

und 3D-Vorstellungen

Erm. Eintritt für Schüler & Studenten

in den beiden Hauptvorstellungen

**EUROPA CINEMAS**  
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

Ausgezeichnet mit dem „Silbernen Bär“ für die beste Regie, Berliner Filmfestspiele  
Isabelle Huppert in ALLES WAS KOMMT von Mia Hansen-Løve



Bahnstraße 37 • 63906 Erlenbach • 0 93 72 / 51 97

		Hauptvorstellung (1)		Hauptvorstellung (2)			
Do 1		Do. - So. 19.15 Uhr D 2016 96 Min. FSK: ab 12		Do. - Sa. 21.15 h USA 2016 120 Min. FSK: ab 12		Do 1	
Fr 2						Fr 2	
Sa 3						Sa 3	
So 4	KINDERKINO So. 16.00 h GB 2014 60 Min. o.A. FEUERWEHRMANN SAM					So 4	
Mo 5		Mo. 19.15 Uhr USA 2016 120 Min. FSK: ab 12 O.m.d.U.	CAPTAIN FANTASTIC	Mo. 21.30 h ISL/GB 2015 78 Min. FSK: ab 12	INNSAEI DIE KRAFT DER INTUITION [dok]	Mo 5	
Di 6	FERIENKINO Di. 15.00 h D 2016 94 Min. o.A. RICO, OSKAR & DER DIEBSTAHLSTEIN	Di. 19.15 h ISL/GB 2015 78 Min. FSK: ab 12	INNSAEI DIE KRAFT DER INTUITION [dok]	Di. 21.00 Uhr D 2016 96 Min. FSK: ab 12	SCHWEINSKOPF AL DENTE	Di 6	
Mi 7		Mi. 19.15 Uhr F 2015 97 Min. FSK: o.A.	BIRNENKUCHEN MIT LAVENDEL	Mi. 21.15 Uhr USA 2016 120 Min. FSK: ab 12	CAPTAIN FANTASTIC	Mi 7	
Do 8	Matineevorstellung & Sonntags- <b>FRÜHSTÜCK</b> kehren am 2.10. aus der Sommerpause zurück!	Do. - Sa. 19.15 h F 2016 91 Min. FSK: o.A.	Josiane Balasko, Alexandra Lamy & Mathilde Seigner in WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA	Do. - Sa. 21.15 h E/D 2016 98 Min. CS FSK: ab 6	EL OLIVO DER OLIVENBAUM	Do 8	
Fr 9						Fr 9	
Sa 10						Sa 10	
So 11	KINDERKINO So. 16.00 h USA 2016 106 Min. ab 6	So. & Mo. 19.15 h E/D 2016 98 Min. CS FSK: ab 6	EL OLIVO DER OLIVENBAUM			So 11	
Mo 12		Di. 19.15 Uhr F 2015 97 Min. FSK: o.A.	BIRNENKUCHEN MIT LAVENDEL	Mo. & Di. 21.15 h D 2016 95 Min. FSK: ab 12	KRIEG & SPIELE [dok]	Mo 12	
Di 13		Mi. 19.30 h D/A 2016 162 Min. Sandra Hüller & Peter Simonischek im gefeierten neuen Film von Maren Ade. FSK: ab 12 Überlänge: erh. Eintritt „Deutsches Kino, das man in diesem Jahr gesehen haben muss.“ (Spiegel)	TONI ERDMANN			Di 13	
Mi 14		Do. - Sa. 19.15 Uhr, So. & Mo. 20.00 Uhr USA 2016 133 Min. FSK: ab 12	CS erh. Eintritt wg. Überlänge montags in der O.m.U.-Fassung	Do. - Sa. 21.30 h E/F 2016 99 Min. FSK: ab 6	JULIETA	Mi 14	
Do 15						Do 15	
Fr 16						Fr 16	
Sa 17						Sa 17	
So 18	KINDERKINO So. 16.00 h D 2016 79 Min. CS o.A.					So 18	
Mo 19						Mo 19	
Di 20	SENIORENKINO Di. 14.30 h D/A 2016 106 Min. o.A. VOR DER MORGENRÖTE	Di. & Mi. 19.15 Uhr F/D 2016 98 Min. FSK: o.A.	„Der klügste Film dieses Sommers (...) In „Alles was kommt“ von Mia Hansen-Løve brilliert eine großartige Isabelle Huppert (...)“ (Frankfurter Rundschau)	Di. & Mi. 21.00 h USA/NZ 2016 133 Min. CS FSK: ab 12 Überlänge: erh. Eintritt Michael Fassbender, Alicia Vikander und Rachel Weisz im neuen Film von Derek Cianfrance („The place beyond the pines“) nach dem Roman von M. L. Stedman	THE LIGHT BETWEEN OCEANS	Di 20	
Mi 21						Mi 21	
Do 22		Do. - Sa. 19.15 Uhr F 2015 95 Min. FSK: o.A.	CLAUDE BRASSEUR UND NOÉMIE SCHMIDT IN FRÜHSTÜCK BEI MONSIEUR HENRI	Do. 21.15 h F/D 2016 113 Min. Preview vor Bundesstart Der neue Film von François Ozon („8 Frauen“, „Jung und schön“)	FRANTZ	Do 22	
Fr 23						Fr 23	
Sa 24	FRÜHVORSTELLUNG Sa. & So. 17.00 h USA 2015 87 Min. FSK: o.A. 3D-Vorstellungen: erhöhter Eintritt			Fr. & Sa. 21.15 h GB 2016 91 Min. FSK: ab 12	Absolutely Fabulous!	Sa 24	
So 25	KINDERKINO So. 15.00 h F 2015 104 Min. FSK: ab 6	So. & Mo. 19.15 h GB 2016 91 Min. FSK: ab 12	Absolutely Fabulous!			So 25	
Mo 26				Mo. 21.00 Uhr F 2015 78 Min. FSK: o.A.	DIE FAST PERFEKTE WELT DER PAULINE	Mo 26	
Di 27		Di. & Mi. 19.15 Uhr F 2015 78 Min. FSK: o.A.	Isabelle Carré („Die anonymen Romaniker“) und die spanische Schauspielende Carmen Maura im Regiedebüt von Marie Belhomme	Di. & Mi. 21.00 h USA 2016 119 Min. FSK: ab 12	Als Dokumentation brillant, ist „Zero Days“ auch ein spannender, oft kaum zu glaubender Cyber-Thriller... (ProgrammKino.de)	Di 27	
Mi 28	Matineevorstellung & Sonntags- <b>FRÜHSTÜCK</b> kehren am 2.10. aus der Sommerpause zurück!					Mi 28	
Do 29		Do. - Sa. 19.15 h D 2016 98 Min. CS FSK: ab 12		Do. - Sa. 21.15 h D 2015 103 Min. FSK: ab 12	Ausgezeichnet mit dem „Gilde-Filmpreis“ der deutschen Programmkinos	Do 29	
Fr 30						Fr 30	
Sa 1	KINDERKINO So. 15.00 h S/D 1970 90 Min. o.A.	So. - Di. 19.15 h D 2015 103 Min. FSK: ab 12	Julia Jentsch und Bjarne Mädel in einem der besten deutschen Filme des Jahres			Sa 1	
So 2				So. - Di. 21.15 h D 2016 98 Min. CS FSK: ab 12	Der neue Film von Fatih Akin, nach dem Bestseller von Wolfgang Herrndorf	So 2	
Mo 3	Mo. 15.00 h D 2015 104 Min. o.A.	Mo. 17.00 h D 2016 98 Min. CS FSK: ab 12	CONNI & CO.			Mo 3	
Di 4	MATINEE Sonntag, 2.10., 12.30 Uhr Frühstück von 10.00 bis 13.00 Uhr					Di 4	
Mi 5	MATINEE Montag, 3.10., 12.30 Uhr (kein Frühstück, geöffnet ab 12.00 Uhr)	Mi. 19.30 h D 2015 183 Min. FSK: o.A. erh. Eintritt wg. Überlänge	Klassik auf der großen Leinwand: Enoch zu Guttenbergs			Mi 5	

## KURZFILME

die „Shorts“ im September:

„Mit Mutti ins Paradies“ (4 Min.)

läuft vor „Willkommen im Hotel Mama“

„Amélia und Duarte“ (8 Min.)

läuft vor „Julietta“

„Bob“ (3 Min.) läuft vor „Pets“

„601-S“ (2 Min.) läuft vor „Tschick“

Jeder Donnerstag ist

**KINOTAG**

alle neuen Filme für 6,50\*

## SCHUL- UND SONDER- VORSTELLUNGEN

in der kino passage sind jederzeit möglich.  
Infos & buchungen unter (0 93 72) 7 37 30

## eintrittskarten RESERVIERUNGEN

sind live im Kino, telefonisch unter (0 93 72) 51 97 oder ab sofort auch über das Formular auf unserer Internetseite möglich.  
Reservierte Karten müssen 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn an der Kasse abgeholt werden, da sie ansonsten bei großer Nachfrage in den freien Verkauf gehen.

Programmänderungen vorbehalten.

## DEMNÄCHST (VORAUSSICHTLICH) IN DIESEM THEATER:

„Frantz“ von François Ozon (ab 6.10.), „Thank you for calling“ von Klaus Scheidteger (Premiere am 9.10.), „Meine Zeit mit Cézanne“ von Danièle Thompson (ab 13.10.), „Saint Amour – Drei gute Jahrgänge“ von Benoit Delépine & Gustave Kervern (ab 20.10.), „The Girl on the train“ von Tate Taylor (zum Bundesstart ab 27.10.), „The Beatles: Eight Days a week – The touring years“ von Ron Howard, „Hieronymus Bosch – Schöpfer und Teufel“ von Pieter van Huystee u. v. a.